Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Roeckner,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Nr. 151.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 1. März.

1890.

Die neue Postdampferlinie nach Ostafrika.

Der deutsche Reichstag hat am 21. Januar d. J. das ihm zugegangene Gesetz betreffend Errichtung einer subventionirten Postdampferlinie nach Ostafrika genehmigt. Ueber die thatsächlichen Verhältnisse sei hier kurz folgendes zusammengefaßt:

Das Gesetz bestimmt die Errichtung einer regelmäßig fahrenden, deutschen Postdampferlinie von Hamburg ausgehend durch das Mittelmeer und den Suezkanal nach einer Reihe von Hafenplätzen an der Küste von Ostafrika, woselbst Deutschland bekanntlich einen ausgedehnten Kolonialbesitz inne hat. Zur Errichtung und Unterhaltung dieser einem Unternehmer (Aktiengesellschaft ꝛc.) zu übertragenden Linie zahlt das Reich auf die Dauer von 10 Jahren einen Beitrag von jährlich 900 000 Mark, also im Verhältniß zur Länge der Linie etwas weniger, als wie es für die subventionirten Linien nach Ostasien und Australien dem Norddeutschen Lloyd bezahlt. Die Fahrten nach Ostafrika haben in regelmäßigen Zwischenräumen von je 4 Wochen von dem deutschen Hafen aus zu beginnen; als Fahrgeschwindigkeit ist für die Dampfer mindestens 10½ Seemeilen (2¾ deutsche Meilen) in der Stunde vorgeschrieben, jedoch leisten die überseeischen Dampfer heutzutage gewöhnlich stets eine höhere Geschwindigkeit, wie dies z. B. auch bei den subventionirten Fahrten des Norddeutschen Lloyd der Fall ist.



Die neue deutsche Postdampferlinie finden unsere Leser auf der beistehenden Karte der afrikanischen Dampfschifffahrtslinien durch eine besondere Linie verzeichnet (siehe Zeichenerklärung oben rechts Hamb. Ostafrik.). Die Linie nimmt von Hamburg ihren Ausgang, soll dann einen niederländischen und einen englischen Hafen (Southampton) anlaufen, geht durch die Straße von Gibraltar und das Mittelmeer nach Port-Said, woselbst die Zweiglinie des Norddeutschen Lloyd von Brindisi (auf der Südspitze Italiens, mit B bezeichnet) sich anschließt, fährt dann durch den Suez-Kanal und das Rothe Meer nach dem im englischen Besitz befindlichen Hafen von Aden und wendet sich von hier um die Spitze Ostafrikas nach Süden herum nach den Hafenorten Lamu (dem Vorhafen von Deutsch-Wituland), Mombas in der englischen Kolonie, Zanzibar (Insel), Quiloa (deutsche Kolonie), Lindi (deutsch), Ibo, Mozambique, Quilimane, Chiloane, Inhambane und Delagobai und soll ev. bis Natal im englischen Gebiet weiter geführt werden. Sie umfaßt also von der Somaliküste an bis herunter nach dem englischen Gebiet im Süden alle wichtigeren Häfen an der ostafrikanischen Küste.

Bis vor Kurzem wurde die einzige regelmäßige Dampfschiffslinie von der Ostküste nach Europa gebildet durch die in Mozambique in Zusammenhang stehenden Fahrten der British-India-Linie von Aden bis Mozambique und der Castle Mail-Linie von Mozambique bis Capstadt. Beide Schifffahrtsunternehmungen sind britische. Zur Bestreitung ihres alle vier Wochen einmal stattfindenden Dienstes erhalten sie Zuschüsse von der britischen bezw. der portugiesischen Regierung. Neuerdings, und zwar im November vorigen Jahres, ist an Stelle der bisherigen britischen Postdampferlinie Bombay—Aden—Zanzibar—Mozambique eine direkte britische Postdampferlinie zwischen London und Zanzibar, über Neapel, Aden, Lamu und Mombas eingerichtet worden, und die portugiesische Regierung ist dazu übergegangen, unter Kündigung des Subventionsvertrages mit der Castle Mail-Packet-Company, eine portugiesische Postdampfschiffsverbindung, als Fortsetzung der bereits bestehenden eigenen Postlinie nach ihren Besitzungen an der Westküste Afrikas, bis zu ihren Besitzungen an der Ostküste herzustellen. Seit dem Juli 1888 hat die französische Regierung, da Madagaskar unter französischem Protektorat steht und noch kleinerer Kolonialbesitz der Franzosen (Comoren ꝛc.) hinzukommt, eine direkte französische Postdampfschiffslinie von Marseille nach Zanzibar und Madagaskar eingerichtet. Aus allen diesen Thatsachen geht hervor, daß die fremden Mächte wesentliches Gewicht auf die Herstellung einer guten direkten Verbindung mit Ost-Afrika legen, und Deutschland folgt nun ihrem Beispiele, indem es ebenfalls eine direkte Schifffahrtsverbindung mit seinen Gebieten herstellt. Die Verlängerung der Linie nach der Delagoa-Bai ist um deswillen von Belang, weil von hier aus die kürzeste Eisenbahnlinie (Delagoa-Bahn) nach dem im guten Kulturzustande, von zahlreichen Deutschen bewohnten und an Naturschätzen (Kohlen, Mineralien, Gold) reichen Transvaal-Staat führen wird.

Die deutsche Kolonie Ostafrika ist fruchtbar und anbaufähig, namentlich gedeihen dort Kaffee, Tabak und Baumwolle, Importartikel, die heute noch sämmtlich über England gehen. Auf diesem Gebiet haben die mit dem kaiserlichen Schutzbriefe vom 27. Februar 1885 ausgestattete Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft und die Deutsch-Ostafrikanische Plantagengesellschaft mit Gründung tropischer Nutzpflanzungen einen Anfang gemacht. Auch nördlich des Tana-Flusses, im Witu-Gebiete, ist deutsche Unternehmung bemüht um die Erschließung und Verwerthung des Landes zu Kulturzwecken. — Eine ähnliche Bewegung giebt sich kund in den übrigen Gebieten der ostafrikanischen Gestade bis zu den britischen Besitzungen an der Südspitze.

Es werden von Deutschland nach Ostafrika die verschiedenartigsten Erzeugnisse der deutschen Industrie ausgeführt: Baumwollen-, Wollen- und Halbwollen-, Hanf- und Leinenwaaren, Eisenwaaren, Eisen in Stangen und Blechen, Eisen- und Messingdraht, Waffen und Schießpulver, Maschinen und Maschinentheile, Steinzeug, Glaswaaren, Lederwaaren, Kurzwaaren, Instrumente, Seife und Droguen, Weine, Bier und destillirte Getränke, Cigarren, Tabak, Backwerk, Papier, Oelfirniß, Zündhölzer u. s. w. Es werden eingeführt aus Ost-Afrika: Gewürznelken, Nelkenstengel, Chillies und andere Gewürze, Gummi, Copal und Gummi elastikum, Orseille, Sesamsaat, Erdnüsse, Kopra, Palmkerne, Kokosgarn, Kaffee, Elephantenzähne, Rhinoceroshörner, Schildpatt, Muschelschalen, Ebenholz und andere fremde Nutzhölzer, Häute, Felle u. s. w.

Die hier beistehende Karte giebt einen Ueberblick über die bestehenden europäisch afrikanischen Schifffahrtsverbindungen. Zunächst fällt die durch einen dicken schwarzen Strich ▬ bezeichnete Schiffslinie des von Bremen über Antwerpen, Genua, Suez-Kanal nach Aden und von da weiter nach Colombo auf Ceylon und Persien fahrenden Norddeutschen Lloyd in die Augen. Diese Route berührt Ost-Afrika nicht, während die neue ostafrikanische Linie, wie schon oben erwähnt, die ganze Ostküste Afrikas entlang führt. Diese beiden Linien sind die einzigen, Afrika überhaupt berührenden subventionirten deutschen Linien. Andere, private deutsche Dampferlinien führen (vergl. Zeichenerklärung —) von Hamburg nach der afrikanischen Westküste, über Madeira, die Canaren, nach den Häfen der Guineaküste und nach Kamerun, Gabun, der Kongomündung bis Loanda. Die weit überwiegende Mehrzahl der Afrika berührenden Dampfschifflinien sind jedoch, wie aus unserer Zeichnung ersichtlich, englische. Weiter sind noch portugiesische und französische zu verzeichnen. Unsere Leser können an der Hand unserer Karte und der oben rechts in derselben enthaltenen Zeichenerklärung die deutschen sowohl wie die ausländischen Linien sämmtlich auf das Genaueste im einzelnen verfolgen, und, da auf dem afrikanischen Kontinent auch die Grenzen der Kolonialbesitzungen genau bezeichnet sind, sich über die Verbindung dieser Kolonien mit dem Mutterlande zuverlässig orientiren.

Deutschland.

△ **Berlin,** 27. Februar. Von den beiden Lesarten über die sogenannte Bismarckkrise wird doch wohl die der „Hamb. Nachr.“ die zutreffende sein. Die Behauptung anderer Offiziösen, daß es sich immer nur um das Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus dem preußischen Staatsministerium gehandelt habe, stellt sich ersichtlich nur als das Festhalten an einem Thatbestande dar, der vor etwa 14 Tagen vielleicht der allein richtige gewesen ist. Jene Offiziösen, die sich an ihre eingeschränkte Mittheilung klammern, wiederholen also nur, was man ihnen vor Wochen zu melden aufgetragen hatte. Insofern sind sie subjektiv wahr. Die vielberufene Depesche der „Hamb. Nachr.“ aber konstatirte einen entwickelteren Zustand der Bismarckfrage, und das Neue und Wichtige, was sie gebracht hat, nämlich daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck vom Kanzlerposten beabsichtigt gewesen ist, bleibt für jeden Kenner unserer Preßverhältnisse schon darum bestehen, weil gar kein Zweifel darüber herrschen kann, woher diese aufsehenerregende Meldung gekommen ist. Richtig ist freilich und wird an allen kundigen Stellen bestätigt, daß die Angelegenheit in der langen Dienstagskonferenz des Kaisers und des Reichskanzlers „vorläufig“ vertagt worden ist. — — An welchem Wochentage eine Reichstagswahl stattfindet, ist eine keineswegs gleichgiltige Sache. Der Sonnabend als Wahltag, wie es jetzt bei den meisten Stichwahlen der Fall ist, gefällt den verschiedensten Berufsgruppen nicht. Einerseits kommen Klagen aus den bürgerlichen Geschäftskreisen. Die Geschäftsbesitzer glauben ihren Angestellten am Sonnabeud vielfach nicht einmal die nöthige Zeit zum Wählen gewähren zu können, während diese Personen sonst nicht bloß selbst wahlen, sondern auch gute Agitationskräfte zu bilden pflegen. Andererseits bezeichnen wieder die Arbeiter den Sonnabend als den für sie ungünstigsten Wahltag. Der Sonnabend ist der Regel nach Lohntag. Es darf also an diesem Tage die Arbeit nicht versäumt werden, wenn der Arbeiter nicht auf die Auszahlung des in dieser Woche verdienten Lohnes weitere acht Tage warten will, und dazu sind wohl die wenigsten Arbeiter in der Lage. In der Mittagszeit zu wählen, ist aber nicht allen möglich, zumal die Entfernung von der Fabrik oder dem Geschäft und dem Wahllokal oft eine recht große ist. Wahrscheinlich ist (hier in Berlin z. B.) diesmal auch wegen der angegebenen Verhältnisse der Andrang zu den Wahllokalen während der Mittagszeit so groß, daß das Wahlgeschäft bedeutend erschwert wird und mancher Wähler davongeht, ohne daß sein Stimmzettel in die Urne gelangt wäre. Endlich werden auch die streng rituellen Juden von der Wahl am Sonnaaend vielleicht Abstand nehmen. Für diesmal kommen freilich alle jetzt auftauchenden Einwendungen zu spät. — — Von seinem Buche „Geschichte des deutschen Protestantismus seit den Befreiungskriegen“ widmet Prof. Nippold in Jena die neue, dritte Auflage dem Andenken Kaiser Friedrichs. Nippold nimmt den verewigten Kaiser als vollen Gesinnungsgenossen des Evangelischen Bundes in Anspruch. Schon in den Vorverhandlungen der Gründung habe er seine bestimmte Ansicht wiedergefunden, daß die Kirche nicht von oben nach unten reglementirt, sondern von unten nach oben gebaut werden müsse. Daß dies Kaiser Friedrichs Ansicht war, überrascht weniger, als daß es die Tendenz des Evangelischen Bundes sein soll. Nippold führt dann weiter zweifelnde Aussprüche Kaiser Friedrichs, wie „Ihr bringt es nicht fertig“ und „Sind meine Süddeutschen dabei?“ als Beweise seines tiefsten Interesses für die Sache an. Das ist unseres Dafürhaltens doch kaum die Methode des objektiven Historikers. In der Stellung eines Kaisers oder Kronprinzen kann man nicht umhin, im Interesse der Eintracht jeder Richtung gerecht zu sein, an jeder möglichst das Gute zu sehen. So werden von Kaiser Friedrich öfter Aussprüche gefallen sein, deren einseitige Anführung ihn als Gesinnungsgenossen des Protestantenvereins erscheinen läßt, und vielleicht andere, deren tendenziöse Deutung ihn zu einem Freunde der Orthodoxie stempeln würde. Man kommt zu einem anderen Resultate, wenn man die Individualität Kaiser Friedrichs verstehen lernen will, oder wenn man von einem vorgefaßten kirchlichen Standpunkte aus seine oder vielmehr einige beliebige seiner religiösen Aeußerungen prüft. Nippold thut dem Kaiser Unrecht, wenn er ihn derart in die Schablone der kirchlichen Parteien preßt. Der Kaiser war ein entschiedener Freund der Duldung. Aber am wichtigsten ist, daß er die Duldung auch gegenüber den nichtprotestantischen Deutschen wollte. An den bedauerlichen Verletzungen Andersgläubiger, wie sie in letzter Zeit vorgekommen sind, hätte der Kaiser wahrlich keinen Gefallen gefunden. — — Der Streik der Berliner Militärschneider dauert fort und droht jetzt in ein neues Stadium zu treten, da die Zivilschneider gewillt sind, jene durch Niederlegung der Arbeit in den Geschäften, wo Militärschneider streiken, zu unterstützen. Die Zahl der bis jetzt streikenden Militärschneider beträgt etwa 400, von welchen natürlich die meisten Familienväter sind. Es dürfte ihnen schwer werden, im Kampfe noch lange auszuharren. — — Der Verband deutscher Hutmachergehilfen hat die Ausgabe von Kontrollmarken an diejenigen Hutfabrikanten, welche ihren Arbeitern den tarifmäßigen Lohn bezahlen, veranlaßt. Die Marken werden unter dem Hutfutter angebracht. Die Praxis soll die sein, daß der Kaufende, d. h. hauptsächlich der kaufende Arbeiter, sich im Laden einen Hut vorlegen läßt, dann nachsieht, ob er die Marke enthält und, wenn dies nicht der Fall ist, den Laden verläßt, ohne zu kaufen. Die Einrichtung ist eine Folge des Luckenwalder Hutmacherstreiks und soll nur den Zweck haben, den nicht wieder in Arbeit Genommenen lohnende Beschäftigung zu geben. Es geht jetzt die Notiz durch einige Blätter, daß sich elf Fabrikanten hiermit einverstanden erklärt hätten. Elf Fabrikanten ist nun an sich eine kleine und nicht ins Gewicht fallende Zahl; auch hören wir, daß diese Elf sämmtlich kleine Hutmacher sind, welche mit wenigen Gehilfen arbeiten und Anhänger der Arbeiterbestrebungen sind. Es ist bei den Erklärungen der Arbeiter: „So und so viele haben bewilligt“ bekanntlich öfter so. Einen allgemeinen Erfolg wird das Vorgehen der Hutmachergehilfen sicher nicht haben, da diese mit Marke versehenen und also nach dem Tarif bezahlten Hüte theurer sind als die andern, und jedermann, auch die Arbeiter und Sozialdemokraten eingerechnet, dort kauft, wo er bei gleicher Güte der Waare den geringeren Preis zu zahlen hat. Aus diesem Grunde hat auch Bebel schon vor ähnlichen Versuchen gewarnt.

— Nachdem es bisher hieß, Herr Dr. Hammacher sei wegen seines leidenden Gesundheitszustandes nicht wieder zum Vorsitzenden des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund gewählt worden, wird jetzt von den „Berl. Pol. Nachr.“, welche auch das offiziöse Organ der Großindustriellen sind, offen zugestanden, daß der wahre Grund die Haltung des Herrn Hammacher während des Bergarbeiterausstandes war. Die Erklärung ist auch in so fern bemerkenswerth, als sie auf die Gesinnungen schließen läßt, mit denen die Großindustriellen den kaiserlichen Erlassen gegenüberstehen. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben:

„Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund hat in einer am 21. d. Mts. stattgefundenen Sitzung sein Präsidium neu konstituirt. Langjähriger erster Vorsitzender des Vereins war bisher Herr Dr. Hammacher, welcher sich um den Verein zweifellos große Verdienste erworben hat. Es war aber längst schon in weiteren Kreisen bekannt, daß Herr Dr. Hammacher sich während des im Mai v. J. ausgebrochenen Ausstandes der Bergleute mit seinen Ansichten über die Behandlung der Bergarbeiterfrage im Widerspruch mit dem größeren Theil der Zechen-Verwaltung befand, und daß diese insbesondere den im Mai seitens des Herrn Dr. Hammacher mit den Delegirten der Bergleute in Berlin gepflogenen Verhandlungen und von ihm abgegebenen Erklärnngen nicht zustimmen konnten. Eine vollständige Uebereinstimmung in der Auffassung über Behandlung der Arbeiterfrage zwischen dem Vorsitzenden und dem Vorstand eines so maßgebenden Vereins, wie es der bergbauliche Verein für den Ober-Bergamtsbezirk Dortmund ist, ist aber um so nothwendiger, als noch manche wichtige Maßregel auf diesem Gebiete zu berathen und zu beschließen sein wird. — Die Wahl zum ersten Vorsitzenden des bergbanlichen Vereins ist auf den Geh. Finanzrath Jencke gefallen, von welchem man allseitig überzeugt ist, daß er die Ansichten des bergbaulichen Vereins und seines Vorstandes theilt und zur Geltung bringen wird.

Herr Hammacher hatte sich in der Unterredung mit den Bergleuten für die Arbeiterausschüsse ausgesprochen, deren Einführung auch der Kaiser wünscht;“ die Grubenbesitzer geben dagegen mit der Nichtwiederwahl Hammachers deutlich zu erkennen, so bemerkt hierzu die „Voss. Ztg.“, daß sie auf ihrem Widerstand gegen diese Einrichtung verharren.

— Die Angelegenheit der Gehaltsaufbesserung der Beamten ist insofern in ein weiteres Stadium getreten, als nunmehr die Grundzüge für die betreffende Vorlage im Finanzministerium ausgearbeitet sind und die kommissarischen Berathungen über dieselbe noch in dieser Woche beginnen werden. An unterrichteten Stellen neigt man der Ansicht zu, daß die erwähnten Berathungen nur wenige Sitzungen in Anspruch nehmen werden, so daß die Feststellung der Vorlage in Kürze wird erfolgen können.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath erörterte in seiner Dienstagssitzung die Frage der Verfälschung von Futtermitteln. Einige Redner verlangten staatliches Einschreiten dagegen durch Stellung des Handels mit Futtermitteln unter das Nahrungsmittelgesetz. Schließlich wurde beschlossen, mit den Futtermitteln-Firmen in Verbindung zu treten zwecks einer Vereinbarung über das Mindestgehalt von Eiweißkörpern, Fett und sonstigen Bestandtheilen in den Futtermitteln. Die Versammlung erörterte sodann die Deichfrage, bei welchen sie sich für Errichtung von Stromämtern, für Herstellung von Vorrichtungen zum bequemen Hinein- und Hinauslassen des Hochwassers und für Erbauung von Querdämmen gegen Durchströmungen aussprach. Den Schluß der Verhandlungen bildete die Besprechung des Genossenschaftsgesetzes. Der Landwirthschaftsrath nahm eine Resolution an, welche den Segen des Gesetzes gerade für die Landwirthschaft, besonders auch für die kleinen und mittleren Landwirthe, und durch die Theilhaft auch für den größeren Besitz betont. — In seiner Mittwochssitzung nahm der Landwirthschaftsrath Stellung zu dem Warrantgesetz. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher der Erlaß eines solchen Gesetzes als weder einem Bedürfniß noch auch dem Interesse der deutschen Landwirthschaft entsprechend bezeichnet wird. In Bezug auf das Getreide-Termingeschäft erklärte der Landwirthschaftsrath von seinem agrarischen Standpunkt aus seine Uebereinstimmung mit der Einführung der neuen Schlußscheinbestimmungen, da nach seiner Auffassung die Qualitätsanforderungen eine Schranke böten gegen die bloße Getreidespekulation und der Herabdrückung des Preisniveaus entgegenwirkt. — In seiner Schlußsitzung erörterte der Landwirthschaftsrath die Nothwendigkeit schärferer Maßregeln zur Unterdrückung der Viehseuchen im Inlande. Die Redner sprachen sich durchweg für Beibehaltung der Sperrmaßregeln aus; dagegen erklärte sich Oekonomierath Kennemann (Posen) gegen eine von mehreren Rednern gewünschte Verschärfung der Maßregeln. Zum weiteren Schutz gegen die Verbreitung von Viehseuchen wurde von mehreren Seiten die Einführung der Anzeigepflicht bei jedem Seuchenausbruch empfohlen. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, welche eine Abänderung der Gewerbeordnung dahin für wünschenswerth erklärt, daß die deutschen Landesregierungen ermächtigt werden, bei drohender Gefahr der Einschleppung und bezw. Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche den Handel mit Klauenvieh im Umherziehen zu untersagen, und welche die Anwendung der nach dem Reichs-Seuchengesetz von 1880 zulässigen schärferen Maßnahmen nicht erst bei Ausbruch einer Seuche, sondern als vorbeugendes Mittel schon dann für erforderlich erklärt, wenn die Gefahr einer Seucheneinschleppung droht. In Bezug auf den Verkehr mit Kunstbutter wurde in der Versammlung eine noch schärfere Handhabung des Kunstbuttergesetzes durch Errichtung besonderer staatlich beaufsichtigter Untersuchungsämter empfohlen.

— In verschiedenen Gesetzen sind dem Minister der öffentlichen Arbeiten Zuständigkeiten auf dem Gebiete des Bergrechts und der Bergverwaltung übertragen und durch das Gesetz vom 13. März 1879 ist ausdrücklich bestimmt, daß die bis zur Trennung des Ministeriums dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten auf diesen Gebieten zustehenden Befugnisse auf den Minister der öffentlichen Arbeiten übergehen. Obwohl bei der Berathung des gedachten Gesetzes im Abgeordnetenhause die Ansicht vertreten und näher begründet worden ist, daß es in allen Fällen, in welchen die gesetzliche Bezeichnung des Ressorts nichts Anderes als die Wiedergabe der bestehenden Organisation und dementsprechend nur von enunziatorischer Bedeutung ist, mit Rücksicht auf das verfassungsmäßige Organisationsrecht der Krone einer Aenderung jener Zuständigkeitsbestimmungen nicht bedürfe, ist, wie schon erwähnt, doch der Weg der Gesetzgebung auch in dem vorliegenden Falle, wo es sich um die Uebertragung dieser Zuständigkeiten auf den Handelsminister handelt, schon der größeren Sicherheit wegen gewählt worden.

— Premier-Lieutenant Krenzler, Kompagniechef in der Schutztruppe für Ostafrika, ist dem „Schwäb. Merk.“ zufolge vom kaiserlichen Reichskommissar, Major Wißmann, zum Distriktschef des gesammten Usambara-Bezirkes, vorläufig die Stationen Tanga, Tannata und Pangani umfassend, ernannt worden. Derselbe wird seinen Wohnsitz voraussichtlich nach Pangani verlegen.

Dortmund, 26. Februar. In einer gestern Abend hier unter Vorsitz des Bergmanns Bunte stattgehabten Bergarbeiter-Versammlung wurde folgende Resolution, die allen deutschen Bergarbeitern zur Annahme vorgelegt werden soll, beschlossen: „In Erwägung, daß der im Bergbauwesen zwischen den Bergwerksbesitzern und den besitzlosen Bergleuten bestehende rechtliche und wirthschaftliche Widerstreit nur dadurch vollständig beseitigt und der soziale Frieden nur dann dauernd und sicher hergestellt werden kann, wenn die Bergwerke in den Besitz der dieselben für das Gemeinwohl nutzbar machenden selbstthätigen Arbeiter, Beamten und Leiter derselben übergehen: in fernerer Erwägung, daß, wenn geeignete Rechtsformen geschaffen sind, um die Bergwerk-Unternehmungen zum gemeinschaftlichen Eigenthum, oder richtiger Herrenthum, der gegenwärtigen Besitzer und namentlich der sogenannten Aktionäre von Aktiengesellschaften zu machen, es auch nicht schwierig sein kann, andere Rechtsformen herzustellen, welche dieselben in das gemeinschaftliche Eigenthum der in ihnen selbstthätigen Leiter, Beamten und selbständigen Arbeiter umwandeln; in endlicher Erwägung, daß diese und ähnliche Eigenthumsumwandlungen, wie insbesondere bei der Befreiung des Bauernstandes und bei dem Uebergange der Eisenbahnen auf den Staat, wiederholt durch Enteignung vorgenommen sind, und im kleineren Maßstabe, wie bei der Anlegung von Wegen, Straßen, Kanälen, Festungen, Wasserwerken, öffentlichen Gebäuden u. s. w. auf dieselbe Weise fast alltäglich vollzogen werden, beschließt die Versammlung, in Gemeinschaft mit dem gesammten deutschen Bergmannsstande bei dem Reichstage, dem Bundesrath und bei dem deutschen Kaiser darauf hinzuwirken, daß sämmtliche deutschen Bergwerks-Unternehmungen durch Enteignung der bisherigen Besitzer in das dauernde, gemeinschaftliche und unveräußerliche Eigenthum der in denselben selbstthätigen Leiter, Beamten und selbständigen Arbeiter übergehen, wie daß bis zum Vollzuge dieses Ueberganges schleunigst ein Bergbau-Nothgesetz erlassen werde, welches den schwersten gegenwärtigen Mißständen durch etwaiges unmittelbares Einschreiten der Organe der Staatsbehörden nach Möglichkeit vorläufige Abhilfe zu verschaffen im Stande ist.

Oesterreich-Ungarn.

***Lemberg,** 27. Februar. Der bekannte österreichische Reichsrathsabgeordnete Otto Hausner, einer der hervorragendsten Führer der Polen im Wiener Abgeordnetenhause, ist in Lemberg, wie uns ein Telegramm bereits gemeldet hat, in der vergangenen Nacht gestorben. Obwohl von deutschen, aus Hamburg in Galizien eingewanderten Eltern geboren und großentheils in Deutschland gebildet — Hausner war im Jahre 1848 Student in Berlin und betheiligte sich hier am „Märzaufstand“ — war er einer der enragirtesten Deutschenhasser. Durch zahlreiche Reden, die oft das nachhaltigste Aufsehen hervorriefen, hat er seine antideutsche Gesinnung öffentlich kundgethan; das deutsch-österreichische Bündniß hat er aufs Leidenschaftlichste bekämpft. Hausner war 1827 in Brody geboren, dem Reichsrath gehörte er seit 1878 an.

* **Pest,** 26. Februar. („Voss. Ztg.“) Wider Erwarten herrschte heute verhältnißmäßige Ruhe im Abgeordnetenhause, dagegen ist die Situation nach wie vor ganz aussichtslos. Der gestrige Zwischenfall mit dem Präsidenten wurde heute zu Beginn der Sitzung glatt erledigt. Darauf erfolgten zwei Reden aus den Reihen der Opposition, jede in ihrer Art das Verletzendste, was überhaupt einem Minister gesagt werden kann. Abgeordneter Eötvös von der äußersten Linken und Abgeordneter Grünwald von der gemäßigten Opposition sprachen in Ausdrücken der Mißachtung und des unerbittlichen Hasses gegen Tisza, dessen Rücktritt vom Amte fordernd. Diese Reden waren aber so geschickt in der Form, daß weder der Präsident zu einem Ordnungsruf noch die Mehrheit zur Einsprache Gelegenheit hatte. In solcher Weise gedenkt die Opposition, die Debatte noch mindestens bis Ende dieser Woche zu führen, die äußerste Linke kündigt aber bereits jetzt an, ihre große Aktion werde erst bei der Berathung der Revision des Heimathsgesetzes stattfinden; da gedenke sie Tisza unmöglich zu machen, wenn er in die Vorlage nicht die Bestimmung aufnimmt, daß Kossuth sein Heimathsrecht behält. Die Schwierigkeit liegt darin, eine Form zu finden, welche für die Krone annehmbar ist und auch die äußerste Linke befriedigt. Geschieht das nicht, dann stehen Skandale bevor, die alles Bisherige überbieten. Die ungesunde Lage wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß die Zukunft nicht von den Entschlüssen der Regierung und der Kammermehrheit, sondern von dem Terrorismus der äußersten Linken abhängt, gegen welchen Tisza machtlos ist.

Rußland und Polen.

○ **Petersburg,** 26. Februar. In den Ostseeprovinzen führen die städtischen Verwaltungen den allerdings aussichtslosen Kampf gegen die russische Vergewaltigung mit anerkennenswerthem Muthe weiter. So hatte die städtische Verwaltung in Dorpat eine Beschwerde an den Senat darüber gerichtet, daß aus dem städtischen Etat pro 1890 ein Betrag, der in althergebrachter Weise zur Erhaltung der evangelischen Geistlichen bestimmt war, Seitens der Regierung als Aufsichtsbehörde gestrichen worden war. Wie natürlich zu erwarten, hat der Senat die Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen. Voraussichtlich werden wohl die Beschwerden, welche die städtische Verwaltung von Riga an die Gubernial-Abtheilung für städtische Angelegenheiten und an den Gouverneur gerichtet hat, leider eben so wenig Erfolg haben. Bei diesen Beschwerden handelt es sich um Wahl-Angelegenheiten,

sowie darum, daß vom Gouverneur die Erlaubniß dazu verweigert worden ist, in dem städtischen Verwaltungsbericht pro 1888 verschiedene Erörterungen über die Umgestaltung der städtischen Schulen zum Abdrucke zu bringen. — Von dem günstigen Resultate der Zeichnungen auf die neue russische 4prozentige Goldanleihe II. Emission ist die russische Presse in hohem Grade befriedigt und stellt dies Resultat als einen noch nicht dagewesenen Erfolg in der Geschichte der Realisirung von Staatsanleihen" dar. Weniger sagt der russischen Presse das neuere Fallen des Rubelkurses zu; sie meint: es sei dies Fallen den Manövern von Berliner Börsenmännern zuzuschreiben, welche von dem Erfolge der neueren russischen Konvertirungsanleihe nicht befriedigt seien. — Die Kommission, welche damit beauftragt worden ist, über Mittel gegen das Vordringen der Cholera zu berathen, hat ihre Arbeiten beendet und ihre Vorschläge der Medizinal-Abtheilung des Ministeriums des Innern unterbreitet. — Eine merkwürdige Anklagesache kommt hier in der nächsten Zeit zur Verhandlung. Es sind nämlich die Redakteure fast sämmtlicher russischen Zeitungen wegen angeblicher Verleumdung der Versammlung der Friedensrichter zu Kowno angeklagt.

Militärisches.

= Ueber die aus Anlaß des Etats für 1890/91 am 1. April cr. nothwendig werdenden Formationsänderungen in der preußischen Armee ist unter dem 20. d. M. eine Kabinetsordre ergangen, der wir Folgendes entnehmen:

Beim Kriegsministerium wird das am 1. Januar cr. errichtete Waffendepartement ebenso wie die Handwaffenabtheilung etatsmäßig. Der Etat an Offizieren erhöht sich dadurch um 1 Generallieutenant (Departementsdirektor), 1 Generalmajor (Abtheilungschef), 5 Stabsoffiziere und 1 Hauptmann 1. Klasse (Referenten), sowie bei der Adjutantur um 1 Hauptmann 1. Klasse (Adjutant des Direktors des Waffen-Departements). Der Etat des Großen Generalstabes erhöht sich um 5 Abtheilungschefs (1 Generalmajor, 4 Regimentskommandeure], 5 Stabsoffiziere, 3 Hauptleute 1. und vier 2. Klasse. Dem Nebenetat treten 3 Stabsoffiziere hinzu; außerdem werden hier 7 Stellen von Hauptleuten 2. Klasse in solche 1. Klasse umgewandelt. Aus dem Eisenbahn-Regiment wird eine Eisenbahn-Brigade zu 2 Regimentern gebildet. Das Eisenbahn-Regiment Nr. 1 besteht aus dem bisherigen I. und II., das Eisenbahn-Regiment Nr. 2 aus dem bisherigen III. und IV. Bataillon. Zur Unterscheidung beider Regimenter wird auf den Epauletts beziehungsweise Achselstücken und Schulterklappen unter dem E. eine I. beziehungsweise II. angebracht. Die Luftschiffer-Abtheilung tritt zu dem Eisenbahn-Regiment Nr. 1. Die 2. Festungs-Inspektion wird aufgelöst. Die Fortifikation zu Danzig wird der 1., die zu Swinemünde der 8. Festungs-Inspektion unterstellt. Die Stellen zweier Kavallerie-Inspekteure, in Berlin garnisonirend, denen je ein Rittmeister 2. Klasse als Adjutant hinzutritt, werden neu geschaffen. Die Artillerie-Schießschule wird getrennt in eine Schießschule der Feld-Artillerie und eine Schießschule der Fuß-Artillerie; an der Spitze jeder der beiden Schießschulen steht ein Stabsoffizier mit dem Range ꝛc. eines Regiments-Kommandeurs. Unter Fortfall der Train-Inspektion wird eine Traindepot-Inspektion errichtet. Die Train-Bataillone werden völlig den Generalkommandos und unter diesen den Feld-Artillerie-Brigaden unterstellt. Die Stelle eines Kommandanten von Straßburg wird in eine Brigade-Kommandeurstelle umgewandelt. Die Stelle eines Platzmajors in Saarlouis wird nach Bitsch übertragen. Bei den technischen Instituten der Artillerie treten hinzu für die Artillerie-Werkstätten und für die Pulverfabriken je 1 Stabsoffizier (Unterdirektor), und 2 Hauptleute (Direktionsassistenten). Das Zeug- und Feuerwerks-Personal vermehrt sich um 4 Hauptleute 1. Klasse, 4 Hauptleute 2. Klasse und 27 Lieutenants. Der neu zu errichtende Stab der 4. Garde-Kavallerie-Brigade garnisonirt in Berlin. Bei den General-Kommandos des Garde- I. bis X. und XIV. Korps tritt an Stelle des 3., bei dem XI. Korps an Stelle des 4. Adjutanten je 1 inaktiver Stabsoffizier. Beim Generalkommando des XV. Korps fällt der 3. Adjutant und 1 Generalstabsoffizier fort. Kommandeur des Bezirkskommandos Hamburg ist fortan ein Stabsoffizier mit dem Range ꝛc. eines Regiments-Offiziers. Demselben Bezirks-Kommando werden 2 inaktive Stabsoffiziere zugetheilt. Den Bezirkskommandos treten 60 inaktive Offiziere als Bezirks-Offiziere hinzu. Bei den Korps-Bekleidungsämtern, deren jedem ein dritter inaktiver Offizier hinzutritt, werden besondere Handwerker-Abtheilungen errichtet. Bei der Artillerie- und Ingenieurschule wird ein inaktiver Offizier als Bibliothekar, bei der Artillerie-Prüfungskommission ein solcher als Vorstand der Depotverwaltung angestellt. Bei der Fußartillerie sollen die Gebührnisse von $^2/_3$ der manquirenden Sekonde-Lieutenants verwendet werden, um daraus außeretatsmäßige Vizefeldwebel als Offizierdiensthuer zu verpflegen. Endlich ist noch erwähnenswert, daß sämmtliche Rationen um 250 Gr. Hafer für den Tag erhöht werden.

= Ueber größere Truppenübungen im Jahre 1890 hat der Kaiser Folgendes bestimmt:

1. Das 5., 6. und 9. Armeekorps halten Manöver vor Mir ab und zwar jedes Armeekorps für sich große Parade und Korpsmanöver gegen markirten Feind. Hieran schließen sich dreitägige Manöver, für das 9. Armeekorps unter Mitwirkung der Flotte nach Vereinbarung mit dem Oberkommando der Marine, für das 5. und 6. Armeekorps gegeneinander. 2. Ferner finden beim 4., 5., 6., 15. und 16. Armeekorps besondere Kavallerieübungen statt. Jedes der genannten Armeekorps, mit Ausnahme des 5., bildet eine Kavalleriedivision zu 6 Regimentern mit einer Abtheilung reitender Artillerie zu zwei Batterien und einem Pionierdetachement. Zur Verwendung im Verbande dieser Kavalleriedivisionen, deren ordre de bataille festzusetzen Ich Mir noch vorbehalte, werden dem 4. Armeekorps: die 20. und 22. Kavalleriebrigade, dem 6. Armeekorps: die 10. Kavalleriebrigade, dem 15. Armeekorps die 28. Kavalleriebrigade und zufolge Vereinbarung 2 königlich württembergische Kavallerieregimenter, dem 16. Armeekorps: das Kürassierregiment Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8, das Westfälische Dragonerregiment Nr. 7, das 1. großherzoglich hessische Dragonerregiment (Garde-Dragonerregiment) Nr. 23 und das 5. königlich bairische Chevauxlegers-Regiment Erzherzog Albrecht von Oesterreich zugetheilt. Zu dem 5. Armeekorps tritt die Garde-Kavalleriedivision mit der reitenden Abtheilung des 1. Garde-Feld-Artillerieregiments. Von jedem Garde-Kavallerieregiment verbleibt eine Eskadron dem Gardekorps für dessen Manöver. Außerdem tritt die 6. Kavalleriebrigade, sowie eine reitende Batterie des 1. Armeekorps zu einer, nach getroffener Vereinbarung beim 12. (königlich sächsischen) Armeekorps zusammenzuziehenden Kavalleriedivision. Bei dem Garde-, 2., 3., 4., 7., 8., 10., 11. und 14. Armeekorps finden Generalstabsreisen, bei dem 1. Armeekorps eine Festungs-Generalstabsreise nach Maßgabe der Bestimmungen über die jährlichen Generalstabsreisen vom 29. November 1888 statt. Bei dem 7., 8., 10., 11. und 14. bis 17. Armeekorps finden Kavallerie-Uebungsreisen nach Maßgabe der Instruktion vom 23. Januar 1879 statt. Ferner hat eine größere Armirungsübung der Fußartillerie bei Koblenz stattzufinden.

= Eine Kabinetsordre vom 20. d. M. trifft Bestimmungen über die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Etatsjahre 1890/91. Bezüglich der Hauptwaffe, der Infanterie, heißt es in dieser Ordre: „Für die Infanterie und Jäger werde ich s. Z. besondere Bestimmungen erlassen. Im Uebrigen finden bei diesen beiden Waffen außer der Einziehung von Ergänzungsmannschaften zu den Kaisermanövern nur die durch die Heerordnung unmittelbar festgesetzten Uebungen statt. Was die Kavallerie betrifft, so sollen hier zum ersten Male seit längerer Zeit Mannschaften der Reserve und Landwehr zu einer 28tägigen Uebung eingezogen werden, und zwar 6900 Mann. Es handelt sich hierbei darum, diese Mannschaften mit der Lanze auszubilden. Außerdem können bei den Armeekorps, welche kein Kaisermanöver haben, für die Eskadron 4 Mann während der Dauer der Herbstübungen eingezogen werden. Auch wird die im vorigen Jahre neu eingeführte Bestimmung wiederholt, wonach bei den berittenen Waffen in den Fällen, in welchen es für den Rückmarsch der Truppen aus dem Manöver in ihre Standorte erforderlich erscheint, die zur Entlassung kommenden Mannschaften in unmittelbarem Anschluß an ihre aktive Dienstzeit zur Ableistung einer Uebung für die Dauer des Rückmarsches und der zur Vorbereitung der Entlassung erforderlichen Zeit herangezogen werden. Für die übrigen Waffen finden Uebungen der Reserve und Landwehr in demselben Umfange statt wie in den Vorjahren. Eingezogen werden bei der Feldartillerie 7524 Mann, bei der Fußartillerie 3880, bei den Pionieren 2300, bei der Eisenbahnbrigade 400, bei der Luftschifferabtheilung 20 und beim Train 5517 Mann. Die Dauer der Uebungen beträgt bei der Luftschifferabtheilung 21, beim Train für Reservisten des Train 16, für Reservisten der Kavallerie 20, bei allen übrigen Waffen 12 Tage. Betreffs des Zeitpunktes ist bestimmt, daß die Uebungen in der Zeit vom Frühjahr bis zur Einstellung der Rekruten stattfinden sollen; nur die Schifffahrt treibenden Mannschaften sollen im Winterhalbjahr 1890/91 üben.

= Die Uebungen der Ersatzreserve finden in diesem Jahre genau in demselben Umfange statt, wie im vorigen Jahre. Es werden nämlich eingezogen 12500 Mann zu einer ersten 10wöchigen Uebung, 10500 zu einer zweiten 6wöchigen und 9500 zu einer dritten 4wöchigen Uebung. Auch die besonders ergangenen Bestimmungen für die Ausbildung der Ersatzreservisten schließen sich genau an die vorjährigen an, nur sind für die Mannschaften, die bereits mit dem Gewehr 88 ausgebildet werden sollen, besondere Schießübungen angeordnet. Bei der ersten und zweiten Uebung werden die Ersatzreservisten in besondere Kompagnien, welche an den Standorten der Regimenter ꝛc. gebildet werden, ausgebildet, bei der 3. Uebung werden sie in die Linien-Kompagnien eingestellt; nur die der Fußartillerie üben in den besonderen Kompagnien. Beim Gardekorps werden Ersatzreservisten nicht eingezogen.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 27. Februar. Der Strafsenat des Kammergerichts verhandelte heute in der Revisionsinstanz gegen den verantwortlichen Redakteur des „Berliner Volksblatt", Cronheim, wegen unerlaubten Kollektirens, welche Uebertretung dadurch begangen sein sollte, daß das genannte Blatt am 1. resp. 21. Juni 1889 im Inseratentheile zwei von mehreren Personen unterzeichnete Aufrufe an die Metallarbeiter von Berlin und Umgegend zu Beiträgen für den Strike der Korbmacher und der Kosten für die Beschickung der internationalen Pariser Arbeiterkonferenz gebracht hatte. In den Aufrufen waren zugleich die Adressen, wo Beiträge angenommen wurden, angegeben. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten freigesprochen, die Strafkammer aber in der Berufungsinstanz zu 20 M. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurtheilt, indem sie in dem angegebenen Thatbestande die Kriterien einer Kollekte, zu welcher nach der Polizeiverordnung die Genehmigung des Oberpräsidenten erforderlich gewesen, erblickte. Das Kammergericht hob aber heute die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten kostenlos frei, indem es annahm, daß es in Bezug auf einen derartigen Fall an einem Strafgesetz fehle und daß der betreffende Thatbestand, wie auch schon das Obertribunal in einem Erkenntniß vom 19. November 1876 ausgeführt, nicht unter den Begriff einer Kollekte des Angeklagten falle.

Landwirthschaftliches.

H. **Schwersenz,** 26. Februar. (Heute fand hierselbst eine Sitzung des landwirthschaftlichen Rustikal-Vereins statt.) Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Gottwald-Schwersenz, eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung ertheilte derselbe dem Gutsbesitzer Ullrich-Zalasewo das Wort. Derselbe legte seine Ansichten in einem längeren sachlich gehaltenen Vortrage über die event. Gründung einer Molkerei-Genossenschaft dar, worin betont wurde, daß mindestens 400 Kühe angemeldet sein müßten, bevor an eine Realisirung des Projekts gedacht werden könnte; die Anwesenden wurden dann aufgefordert, ihren Beitritt, unter Anmeldung einer Zahl von Kühen zu erklären. Da das erwähnte Minimum von 400 Stück sofort angemeldet wurde, so wurde ein Komite, bestehend aus den Herren Ullrich-Zalasewo, Gottwald-Schwersenz, Müber-Rabowitz und Welk-Jasin gewählt, welches die vorbereitenden Schritte zur Gründung dieses Projektes einleiten sollte. Der Eintritt in die Tagesordnung wurde durch Vertheilung der eingegangenen Drucksachen begonnen. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurden die Statuten über Trichinen-Versicherung vertheilt; alsdann hielt Landwirthschaftslehrer Pflücke-Posen einen Vortrag über das Alters- und Invaliden-Gesetz; Referent beleuchtete in seinem Vortrage hauptsächlich folgende Punkte: 1) Wer ist versicherungspflichtig? 2) Wer bezahlt die Pension? 3) Wer geht der Rente verlustig? 4) Wann tritt Erwerbsunfähigkeit ein? 5) Wer zahlt die Beiträge und nach welchem Maßstabe werden dieselben repartirt? Sodann wurden von den Vereinsmitgliedern Bestellungen auf Frühjahrs-Sämereien entgegengenommen, welche vom Verein direkt vom Produzenten bezogen werden. Schließlich wurde über die Verwendung der vom Hauptverein erhaltenen Subvention berathen und einstimmig beschlossen, dieselbe dem Schriftführer, Kantor Schubert, zur Vergrößerung und besseren Kultivirung seiner Baumschule als Beihülfe zu überweisen.

* **Inowrazlaw,** 28. Februar. [Der Rustikal-Verein Strelno] hielt gestern Nachmittags 3 Uhr in Morawietz' Hotel „Zur Stadt Posen" eine Sitzung ab, in welcher folgende Tagesordnung zur Erledigung kam: 1. Geschäftliches; 2. Vortrag des Herrn Direktor Mahnke-Wierzbiczany über die Raifeisenschen Darlehnskassen; 3. die Landwirthschaftsschule in Samter. Referent Herr Hinsch-Lachmirowitz; 4. gemeinschaftlicher Bezug von Dünge- und Futtermitteln und Saaten; 5. Anträge der Mitglieder.

Lokales.

Posen, den 28. Februar.

* **Personalien.** Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Kühne zu Sigmaringen ist an die königliche Regierung zu Posen versetzt worden. Ferner sind die neuernannten Regierungs-Assessoren Rang und Melior der königlichen Regierung in Posen überwiesen worden. — Der erste Oberlehrer des königlichen Gymnasiums zu Meseritz, Dr. v. Golenski, ist zum Professor ernannt worden.

* **Personal-Nachrichten im königlichen Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.** Abgang: Der Eisenbahn-Bauinspektor Richter in Bromberg ist nach Hamburg versetzt unter Verleihung der Stelle eines Eisenbahn-Bauinspektors bei der Hauptwerkstatt daselbst. — Ernannt: Stationsaufseher Lehrke in Jablonowo zum Stationsvorsteher zweiter Klasse.

d. **Eine Personen-Haltestelle** soll in dem benachbarten Dorfe Glowno an der Posen-Thorner Eisenbahn errichtet werden, woselbst eine Güterverladungsstelle bereits seit einem Jahre besteht. Diese Personen-Haltestelle würde auch von einem Theil der Einwohnerschaft unserer Stadt, namentlich derjenigen der Vorstadt Zawade, der Schrodka und der Zagorze mit Vortheil benutzt werden können, da die Entfernung vom Bromberger und vom Warschauer Thor nach der Haltestelle Glowno kaum 1 Kilometer beträgt.

* **Für Handlungsreisende nach Schweden.** Mit größter Strenge wird in Schweden das neue Gesetz gehandhabt, wonach fremde Handelsreisende die Quittung für die Entrichtung ihrer Patentgebühr in jeder Stadt, wo sie Geschäfte machen wollen, bei einer Strafe von 120 bis 600 Mark bei der Polizeibehörde visiren lassen müssen. Wiederholt sind kürzlich Handelsreisende vom Stockholmer Polizeigericht zu 168 M. Geldbuße verurtheilt worden, weil sie ihre Geschäfte besorgt hatten, ohne vorher ihre Patent-Quittungen den Polizeibehörden zur amtlichen Beglaubigung vorgewiesen zu haben.

—u. **Die diesjährige Frühjahrs-Prüfung für Einjährig-Freiwillige** findet in Posen am 4. und 5. März statt.

d. **Ein Hilfskomite** zur Linderung der Hungersnoth in Galizien, hat sich, wie hiesige polnische Blätter mittheilen, im Kreise bezw. in der Stadt Wirsitz gebildet.

* **Ein neuer Vorname.** Es giebt zwar, wie man sagt, nichts Neues unter der Sonne, aber der Name „Mykifer", den wir in diesen Tagen als Vornamen eines polnischen Arbeiters in einer amtlichen Bekanntmachung fanden, war uns doch vollständig neu und unsern geehrten Lesern dürfte es wohl ebenso gehen.

—u. **Witterung.** Gestern gegen Abend hat sich hier wieder ein mäßiger Schneefall eingestellt, der auch heute den ganzen Tag hindurch anhielt.

—u. **Verhaftungen.** Wegen Verübung eines Kohlendiebstahls auf dem hiesigen Zentralbahnhof ist gestern ein Arbeiter aus Jersitz zur Haft gebracht worden. Derselbe wurde dabei abgefaßt, als er mit einer größeren Quantität entwendeter Steinkohlen sich nach Hause begeben wollte. — Weil auf ihm der Verdacht lastet, einen Genossen bestohlen zu haben, ist gestern Abend ein Arbeiter von hier in Haft genommen worden. Er wird beschuldigt, einem in der St. Martinstraße wohnhaften Arbeiter aus dessen unverschlossen gewesener Wohnung eine silberne Taschenuhr im Werthe von 30 Mark entwendet zu haben. — Wegen Verübung eines Diebstahls ist endlich ein Arbeiter von hier gestern Abend verhaftet worden. Er wurde dabei abgefaßt, als er aus einer Mühle in der Unteren Mühlenstraße eine größere Quantität altes Eisen entwendete.

—u. **Verhaftungen.** Heute Morgen ist ein schon mehrfach vorbestraftes Ehepaar von außerhalb verhaftet worden. Dasselbe hat eine große Menge von Tannenzweigen zum Verkauf nach der Stadt gebracht und konnte sich über den rechtmäßigen Erwerb nicht genügend ausweisen. — Heute Morgen ist eine Arbeiterin aus Posen zur Haft gebracht worden, weil sie im Glacis Tannenzweige von den Bäumen abgebrochen hat.

Telegraphische Nachrichten.

Bukarest, 28. Februar. Der Senat hat den Antrag Flevas auf ein Mißtrauensvotum abgelehnt und mit großer Majorität die einfache Tagesordnung angenommen. Der Ministerpräsident hatte die Regierung gegen die Anschuldigung, daß die Verwaltung sich in die Wahlen eingemischt habe, energisch vertheidigt.

Berlin, 28. Febr. (Privat-Telegr. der „Posener Zeitung.") Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" verlangt, daß alle staatserhaltenden Parteien unter allen Umständen sich bei den Stichwahlen betheiligen. Eine Wahlenthaltung der Konservativen sei der schlechteste Rath, welcher bei der augenblicklichen Lage gegeben werden könne. Die Wahlenthaltung sei unter allen Umständen eine Schwäche, die nicht beschönigt werden könne.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Mit ihrer soeben erschienenen Sammlung: Elf Tänze für Klavier von Ivanovici, Reißiger, Doppler, Lanner, Strauß, Kreutzer, Schild, läßt die rührige Verlagsfirma Steingräber in Leipzig ein neues Unternehmen vom Stapel, welches sicher den Dank der klavierspielenden Welt finden wird. Die Namen Lanner und Strauß sprechen für sich selbst. Schild (Komponist des weltbekannten Bandamarsches) ist mit einem neuen überaus schneidigen Marsche: „Immer flott", Ivanovici, der rumänische Strauß, mit den „Donauwellen" und dem „Seufzerwalzer" vertreten. Eine bessere Zusammenstellung ist nicht denkbar. Dabei ist der Preis: 80 Pfennige (gebunden M. 1,80) erstaunlich billig.

* Junkermanns Humoristikum. Eine Sammlung heiterer Vortragsstücke von erprobter Wirksamkeit. Neue Folge. Unter Mitwirkung namhafter deutscher und österreichischer Humoristen herausgegeben von August Junkermann, vorm. kgl. württ. Hofschauspieler und erstem Komiker am kgl. Hoftheater in Stuttgart. Mit einem Vorspiel: Meine zweite Amerikafahrt. Broschirt M. 3.—; eleg. gebd. M. 4.—. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. — Das Buch ist eine Fundgrube köstlicher Perlen des Vortrags, von denen jede ein Treffer ist. Ebenso wird sich aber auch jeder, der sich nur auf die Lektüre des Buches beschränkt, daran erfreuen und erquicken. An der „Neuen Folge" haben sich die ersten Humoristen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit köstlichen Beiträgen betheiligt. Wir finden darin Namen wie M. Barack, Friedrich Bodenstedt, Hermann Lingg, P. K. Rosegger, Maximilian Schmidt, R. Schmidt-Cabanis, Paul von Schönthan, Gustav Schumann (Fritze Bliemchen), Julius Stettenheim, Julius Stinde, Friedrich Stoltze u. a. m. Die zahlreichen Freunde und Verehrer Junkermanns diesseits und jenseits des Ozeans, wie namentlich die Besitzer des 1. Bandes seines „Humoristikums" glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß der „Neuen Folge" eine humoristische Schilderung aus der Feder des Herausgebers vorangestellt ist, betitelt „Meine zweite Amerikafahrt", welche als Fortsetzung der „Memoiren" zu betrachten ist. Außerdem enthält das Buch eine reiche Auswahl heiterer, seither ungedruckter Vortragsstücke in Prosa und Poesie, Scherzspiele, Burlesken, Pantomimen, Duoszenen, Erzählungen ꝛc., mit denen der Künstler stets stürmischen Beifall erzielte.

Gestern, am 27. Februar, verstarb zu Berlin unsere geliebte Gattin, Tochter, Mutter und Schwester

Frau Betty Wiener,
geb. Merzbach,

nach kurzen Leiden im 31. Lebensjahre.

Von diesem neuen Schlage tiefschmerzlich betroffen, bitten um stilles Beileid

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Ebert in Leubnitz b. Werdau mit Herrn Lieut. Brückner in Grimma. Frl. Meta v. Rex mit Herrn Lieut. Paul Tölke in Naumburg a. S. Frl. Victoria v. Beaulieu-Marconnay mit Herrn Kammerherrn Gerd Graf Bassewitz-Lühburg in Dresden.

Verehelicht: Herr Albrecht Hildebrandt mit Frl. Luise Pampel in Altona.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Franz Mylius in Charlottenburg. Herrn Oberförster W. Schmidt in Hameln. Herrn Graf Nayhauß-Cormons in Bladen bei Leobschütz.

Eine Tochter: Herrn Gust. Siese in Ellrich.

Gestorben: Herr Obersteuerkontr. Bernh. Otto in Berlin. Herr Oberstlt. Aug. Kluck in Kassel. Frau Minna Lehmann, in Baruth. Herr Alb. Hugo Koch in Leipzig. Herr Kammerherr Carl v. Mellenthien in Lienichen bei Langenhagen. Herr K. F. J. Friedrich v. Scharfenberg in Newyork.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend, den 1. März 1890:
Auf vielfachen Wunsch:
Zum 11. und letzten Mal:
Novität. **Novität.**

Das letzte Wort.

Schauspiel in 4 Akten von Franz v. Schoenthan.

Sonntag, den 2. März 1890:
Mit vollständig neuen Dekorationen, Kostümen, Waffen und Requisiten:
Zum 6. Male:

Die Walküre.

3384 **Die Direktion.**

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 1. März cr.:
Vorletzte Vorstellung.
Sonntag, den 2. März cr.:
Letzte Vorstellung des gesammten Künstler-Personals.
Sensationell!
Das grüne Haus oder **Das gefesselte Medium.**

Arthur Roesch.

Central-Concerthalle
Alter Markt 51, I. Et.
Eigenthümer J. Fuchs.
Verkehrsort aller Fremden.
Von heute an geöffnet für den Verkehr die ganze Nacht.
Heute großes
Trio-Concert und **Spezialitäten-Vorstellung**
I. Ranges.
Die **Marmorgrotten der Unterwelt** sind bis 12 Uhr geöffnet.

Restaurant Feldschloß.

Heute Abend:
Eigengemachte Grützwurst mit Sauerkohl.
ff. Lagerbier.
Kretschmer.

Restaurant Monopol

Wilhelmsstraße 27.
16824 **Heute Abend**
Eisbeine.

Handwerker-Verein.

Montag, den 3. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Gymnasiallehrer Lauterbach
über: 3360
Wilhelm v. Humbolds Briefe an eine Freundin.
Nichtmitglieder 50 Pf. Entree.

J. O. O. F.
M. d. 3. III. 90. A. 8 U. L.

Heute Abend: 3400
Kaffee-Kränzchen,
zu welchem alle Freunde und Bekannte ergebenst einladet
Julius Herforth.

F. Steuer's Restaurant.

Heute Sonnabend: 3391
Eisbein-Abendbrot
nebst
Familienkränzchen.

Heute Eisbeine,
wozu ergebenst einladet
A. Krebs' Restaurant,
Schießstr. 5.

Heute Krakauer Wurst mit Sauerkohl.
F. Lauchstaedt,
Berlinerstr. 13.

Graefe'sche Brustbonbons.

Eisen-Fleischextract

von hervorragend. medic. Autorität bei Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche ꝛc. mit großem Erfolg angewendet. Auch von Kindern, weil sehr schmackhaft, gern genommen. — Preis pro Dose von ½ Pfd. = 3 M. 30 Pfg., ¼ Pfd. = 1 M. 80 Pfg. und ⅛ Pfd. = 1 M. 2247
Rothe Apotheke, Markt 37

Russischer Frostbalsam.

Derselbe beseitigt Frostbeulen und verhindert das Aufspringen der Haut, in Flaschen à 25 Pf., 50 Pf. und 1 Mk. 3089

Russische Frostsalbe,
bewährt gegen offene Frostwunden in Krausen à 50 Pf. und 1 Mk.
Rothe Apotheke, Posen,
Markt 37.

Gesunde Mohrrüben

hat abzugeben franco Posen
Gut Zalasewo bei Schwersenz.

Russischer Frostbalsam,
gutes Mittel, Frostbeulen schnell zu beseitigen, und dem Aufspringen der Haut vorzubeugen, a Fl. 50 Pf., in Posen in
Dr. Mankiewicz's
3251 **Hof-Apotheke.**

Eine elegante **Ladeneinrichtung,** eine Gaskrone, eine Schaufensterlampe billig zu verkaufen bei **Schreiber, Friedrichsstraße 2.** 3269

Zu verkaufen.

Eine Boulonge-Maschine mit 9 Köpfen, zu starker und feiner Arbeit passend, ist veränderungshalber billigst zu verkaufen, bei
Louis Ewald
3306 in Apolda.

Afric. Mocca-Caffee

täglich frisch gebrannt, ¹/₁ Pfd. M. 1,35, ½ Pfd. 0,70. 3345
Rudolph Chaym, Markt.

Größte Erfindung dieses Jahrhunderts!
Der neueste Edison-Phonograph

mit Wachscylinder wird **Sonntag, den 2. d. M.** bis **Mittwoch, den 5. d. M.** in dem Lokale des Herrn **Luzinski — Grand Hotel de France** — im neu angebauten Saale in Thätigkeit ausgestellt. Der Phonograph ist allerneuester Konstruktion, genau wie der in der Urania und im Postmuseum in Berlin. — Der Apparat ist von höchster Vollkommenheit, giebt jeden Ton, sei es Orchester-Musik, Gesänge oder Sprache einzelner Personen mit größter Deutlichkeit zurück, so daß man jedes Instrument unterscheiden kann, wie auch das Organ des Hineinsprechers deutlich erkennbar. Täglich werden neue Aufnahmen gemacht. — Jeder Besucher hat Zeit sich eingehend von der Konstruktion und Leistungen des Apparates zu überzeugen. Das Lokal ist geöffnet von 11—1 Uhr Vormittags und 3—9 Uhr Abends. Billets sind zu haben bei Herren **Bote & Bock,** Wilhelmstraße 23, zum Preise von
3245) 60 Pf. pro Person, Schüler 30 Pf.,
Kassenpreis 75 „ „ „ 40 „

L. H. Gess.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt in Goerbersdorf

erstes, in schwindsuchtsfreier Zone **1854** errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftl. Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des **Dr. Brehmer.** Näheres über Goerbersdorf siehe Europäische Wanderbilder No. 34 u. 35. Orell Füssli u. Comp., Zürich. Polnischer Arzt anwesend.

!! Achtung !!

Hatte Gelegenheit, aus einer **Konkursmasse** einen großen Posten **Tuch-, Buckskin-** und **Kammgarn-Reste** zu kaufen, in den neuesten und schönsten Mustern passend zu **Herren-** und **Knaben-Anzügen, Beinkleidern** und **Sommer-Paletots,** und gebe diese, so lange der Vorrath reicht, zu spottbilligen Preisen ab. Wiederverkäufern gewähre 2 Prozent Rabatt.

R. Silbermann,

Tuch-Rester-Handlung,
Judenstraße 1, 1 Treppe,
Eingang Krämerstraße.

Zwanzigjähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Prof. **Dr. Modeni's** 393

Bart-Erzeuger.



Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. — Diskretester Versandt. Flacon 2 M. 50 Pf., Doppelflacon 4 M. **Allein echt** zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a. R.,** Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik.



Den besten Thee

liefert das **Thee-Importhaus**
R. Seelig & Hille, Dresden.

Schutzmarke.



Besonders empfehlenswerthe Sorten:
Prima Souchong B. pr. Pfd. M. 3.*) — M. 4.—
ff. Souchong O. . . . „ „ „ 4. — „ 4.50
Blüthen-Pecco I. . . „ „ „ 5. — „ 6.—

Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um Jedem Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten Delicatessen-, Colonial- und Droguengeschäften, namentlich bei den hier unten verzeichneten Firmen stets vorräthig. — Man achte aber auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke.

*) Die vielfach von anderer Seite angekündigten Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen. II

Depots in **Posen** bei **E. Brecht's Wwe., Rud. Chaym, M. Dummert, H. Hummel, J. Schmalz, F. Scheibe, H. Schultze.**

Schloß-Freiheit-Lotterie.

Ziehung I. Klasse 17. März.
Originalloose zu planmäßigen Preisen ¹/₁ 52 M., ½ 26 M., ¼ 13 M., ⅛ 6,50 M..

Antheile: deren Preis zu allen 5 Kl. derselbe ist ½ 21 M., ⅕ 9 M., ¹/₁₀ 4½ M., ¹/₂₀ 2½ M.

Voll-Loos: Antheile:	¹/₁	½	¼	⅕	⅛	¹/₁₀
1 bis 5 Klasse	200	100	50	40	25	21

¹/₂₀	¹/₄₀	¹/₁₀₀
11½	6	2½

Für Porto u. Gewinnl. sind für jede Kl. 30 Pf., alle 5 Kl. 1,50 M. u. **einschreiben** 20 Pf. per Klasse mehr beizufügen. Bestellungen erbitte baldigst auf Postanw. 2428

Rob. Th. Schröder. Bankgeschäft, errichtet 1870. **Stettin.**

Kleiderstoffe, in schwarz und farbig,
Englische Tüll-Gardinen und andere Waaren,
alles in sehr großer Auswahl empfiehlt 3434

M. Joachimczyk,
Friedrichstraße 3, eine Treppe.

Israelitisches Töchter-Pensionat

von
Selma Falkenheim, **Emma Falkenheim,** 3387
geprüfte Schulvorsteherin, Lehrerin f. höhere Töchterschulen
Posen, Kanonenplatz 8.
Vorzügliche Referenzen. **Auf Wunsch Prospect.**

Israelitisches
Knaben-Pensionat,
Gr. Gerberstr. 14 I Dr. Levy, Gr. Gerberstr. 14 I

zu Ostern bedeutend erweitert, empfiehlt sich unter Zusicherung gewissenhafter körperlicher wie geistiger Pflege. 3370
Gründl. Vorbereitung f. alle Klassen in allen Fächern.
Zurückgebliebene Schüler können bis zur Prima vorbereitet werden.
Beste Referenzen von Privaten wie Schulmännern und jüd. Geistlichen.

! Nur noch kurze Zeit !

Ausverkauf um schnellstens zu räumen
von **Leinen, Tischzeug, fertiger Wäsche, Steppdecken, Gardinen, Strumpfwaaren, Tricotagen ꝛc. ꝛc.** zu sehr billigen Preisen.

M. Salomonsohn,
Wronkerstr. 12, I. Et., gegenüber der Schulz'schen Bäckerei.

Aufträge nach Auswärts werden im Betrage von 3 M. an franco effectuirt.

על פורים

empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen:
Bomben in jeder Größe, **Kuchchen** gefüllt und ungefüllt, **Süßen, Torten, Naute, Honig** a 60 Pf., ebenso zum Kochen aller Sorten **Bonbons** gegen Lieferung von Zucker
die Bonbon- und Pfefferkuchen-Fabrik
H. Stodola,
Judenstraße 13/14, I. Et.

Auf Pfefferkuchen gewähre Händlern von heute ab 33⅓ Prozent.

Stern'sches Conservatorium der Musik

in Berlin SW., Wilhelmstr. 20.
Gegründet 1850.
Directorin: **Jenny Meyer.**

Artist. Beirath: Prof. Rob. Radecke. Neuer Cursus: Montag, 14. April.
Aufnahme-Prüfung: Freitag, 11. April, Morgens 9 Uhr.
a) **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik. b) **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. c) **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern und Lehrerinnen. d) **Chorschule:** e) **Vorlesungen** im Institut. Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Rud. v. Milde** (Gesang). **Rob. Radecke** (Composition, Direction, Orgel, Chorges.) **Bussler** (Theorie). Prof. **Ehrlich, Papendick, C. L. Wolf, Dreyschock, v. d. Sandt,** Kapellmeister **Riegg, Kayser,** (Clavier). **Emile Sauret, Exner,** Königl. Kam.-Musik. (Violine), Hugo **Dechert,** Kgl. Kam.-Mus. (Cello). Programme gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer.
Sprechstunde 8—9, 2—3.

Herzogliche Baugewerkschule
Somunt. 14. Ap. Wtunt. 3. Nov. **Holzminden** damit verbunden
Maschinen- u. Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.

Für das staatlich anerkannte
Kindergärtnerinnen-Seminar
und 3372
die Fröbel'schen Kindergärten
Obere Mühlenstr. Nr. 27, p. und Breslauerstr. Nr. 18, p. r.,
nimmt Anmeldungen tägl. entgeg.
A. Michel, geb. Tschinkel.

Schüler, Lehrlinge, auch junge Leute, erhalten recht gute **Pension** zu mäßigen Preisen bei Frau **Rektor Herzberg,** Friedrichstr. 20.

Zu 2 Schülern findet noch einer **gute Pension.** 3425
S. S. postlagernd Posen.

Preussische Loose

I. Klasse ¼ für M. 15 — ½ für M. 30 kauft 3052
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Loose sind durch Postauftrag einzusenden.

Spottbillig! Spottbillig!
Ein **großer** Posten **Kinderanzüge,** gold. u. silb. **Uhren, Goldsachen** in **Israels Pfandleih,** Breitestr. 15.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche.
Sonntag, den 2. März, Vorm. 8 Uhr, Abendmahl, Hr. Sup. Zehn. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Springborn.
Freitag, den 7. März (3. Passionsgottesdienst.) Abends um 6 Uhr, Herr Pastor Springborn.

St. Paulikirche.
Sonntag, den 2. März, Vorm. 9 Uhr, Abendmahlsfeier, Herr Konsistorialrath Reichard. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Loycke. Um 11½ Uhr, Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Jahresfest des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins. Festpredigt, Herr Pastor Beyer aus Rawitsch.
Freitag, den 6. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Pastor Loycke.

St. Petrikirche.
Sonntag, den 2. März, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Diakonus Kaskel. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Um 11½ Uhr, Sonntagsschule.
Mittwoch, den 5. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Konf.-Rath Dr. Borgius.

Evang. Garnison-Kirche.
Sonntag, den 2. März, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Div.-Pfarrer Meinke. Beichte und Abendmahl. Um 11½ Uhr Sonntagsschule.
Freitag, den 7. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Div.-Pfarrer Meinke.

Evang.-Lutherische Kirche.
Sonntag, den 2. März, Vorm. 9½ Uhr, Predigt, Herr Sup. Kleinwächter. (Abendmahl.) Nachmittags um 3 Uhr, Missionsstunde. Derselbe.
Mittwoch, den 5. März, Abends 7½ Uhr, Passionsandacht, Hr. Superintendent Kleinwächter.

Kapelle der evangelischen Diakonissen-Anstalt.
Sonnabend, den 1. März, Abds. 8 Uhr, Wochenschlußgottesdienst, Herr Pastor Klar.
Sonntag, den 2. März, Vormitt. 10 Uhr, Predigt, Derselbe.

Ein jüd. junger Mann findet **gute Pension** Breslauerstr. 31, I.

Ein stiller 3388
Theilnehmer (Christ) mit 2—3000 M.
zu einem hier noch nicht vorhandenen rentablen Geschäft sof. ges. Off. unt. **D. K. 390,** Exp. d. Z.

Ein **Mops** mit dunklem Lederhalsband verloren. Gegen Belohnung abzugeben 3393
Louisenstr. 13, II. rechts.

Für meine Frau 3383
Rosalie Mieloch,
geb. **Rzemieniak,**
zahle ich keine Schulden.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

g. **Jutroschin,** 26. Februar. [Feuer. Namensänderung.] In den Wirthschaftsgebäuden des bekannten Samariterstifts zu Kraschnitz brach vorgestern Feuer aus, welches trotz der schnell herbeigeeilten Löschhilfe die Gebäude der Siechenstation erfaßte, so daß es nur dem muthigen Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang, die darin Befindlichen unversehrt herauszubringen. Einige hatten indessen so von dem die Räume füllenden Rauche gelitten, daß sie trotz ärztlichen Beistandes gestorben sind. Man vermuthet Brandstiftung durch einen schwachsinnigen Pflegling. — An demselben Tage brannte die zum Dominium Glieschwitz gehörige Scheune mit Inhalt und einigen landwirthschaftlichen Maschinen total nieder. — Der Name „Dziewentline“ für den im benachbarten Militscher Kreise liegenden Gemeinde- und Gutsbezirk „Dziewentline“ ist in „Hedwigsthal“ umgewandelt worden.

* **Lissa,** 26. Februar. [Stadtverordneten-Versammlung. Bezirkskonferenz.] In der Stadtverordneten-Versammlung am 26. d. M. wurde der Stadthaushaltsvoranschlag für das Jahr 1890/91 zu Ende berathen. Die Ausgaben wurden auf 154 200 Mark festgestellt, zu deren Deckung sind 69 200 M. durch Beiträge der Gemeindemitglieder aufzubringen, welche in einem Betrage von 140 % (20 % weniger als im Vorjahre) der Klassen- oder klassifizirten Einkommensteuer, welche sie zu zahlen haben oder zu zahlen haben würden, zu entheben ist. Ferner wurde auf Antrag des Magistrats beschlossen, vom 1. April 1890 ab von den Gemeindesteuerpflichtigen der Stufe Ia die Gemeindesteuer (1 Mark) nicht mehr zu erheben, um die vielen, zum größten Theil fruchtlosen Zwangsvollstreckungen dieses geringen Betrages wegen zu vermeiden. Der dadurch entstandene Ausfall ist auf ungefähr 200 Mark berechnet. — In der Aula des evangelischen Schulhauses fand heute Vormittag die erste diesjährige Bezirkskonferenz statt. An derselben betheiligten sich die Lehrer der evangelischen Schulen zu Lissa, Zaborowo, Laßwitz, Grune und Striesewitz. Den Vorsitz führte Rektor Rajewski. Die Konferenz wurde, nach dem L. T., mit Gesang und mit einer Ansprache des Vorsitzenden eröffnet. Hierauf wurde der Versammlung ein neues Mitglied, Lehrer Alich-Striesewitz vorgestellt. Lehrer Zoeger-Lissa hielt dann mit Schülerinnen der 6. Mädchenklasse eine Lehrprobe aus dem Anschauungsunterricht. An dieselbe schloß sich eine sehr lebhafte Debatte; ebenso an das Referat des Lehrers Ressel-Grune über die Frage: „Wann hat der Leseunterricht seinen Anfang zu nehmen?“ Mit Gesang wurde die Konferenz geschlossen.

* **Wongrowitz,** 27. Februar. [Abiturientenprüfung. Personalien.] Unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Herrn Polte fand gestern die mündliche Prüfung der hiesigen Abiturienten statt, an welcher 4 Schüler theilnahmen, die sämmtlich das Reifezeugniß erhielten. — Dem Oberlehrer Dr. Hockenbeck ist heute der Titel Professor verliehen worden.

* **Znin,** 27. Februar. [Diebstahl. Unfall.] Ein bedauerliches Mißgeschick hat einen armen Handelsmann hierselbst betroffen. Während derselbe mit seiner Frau am 22. d. Vormittags dem Gottesdienste in der Synagoge beiwohnte, sind Diebe in seine Wohnung eingedrungen und haben aus der Kommode einen Betrag von 22,50 Mark gestohlen. — Durch die Unvorsichtigkeit eines bei der Eisfischerei auf den hiesigen Seen beschäftigten Fischers ist ein Knabe schwer verletzt worden. Derselbe war als Zuschauer mit anderen Knaben beim Fischzuge zugegen; das mag, wie der „O. P.“ geschrieben wird, den Arbeitern hinderlich gewesen sein. Einer der letzteren schlug mit einem Leinenende nach den Kindern und traf den einen Knaben so unglücklich, daß das eine Auge für verloren gehalten wird. Der Verletzte ist in die Klinik nach Posen geschafft worden.

* **Inowrazlaw,** 27. Februar. [Kindesmord.] Ein bei einem Landwirth in Wonorze im Dienst stehendes Mädchen schenkte am vergangenen Donnerstag, den 20. d. M., einem Knaben das Leben, um es ihm auf eine kannibalische Weise wieder zu nehmen. Nachdem es nämlich dem Kinde die zarten Glieder zerschnitten hatte, warf es dieselben den Schweinen zum Fraß hin. Auf Veranlassung der aufmerksam gewordenen Umgebung des Mädchens wurde dasselbe verhaftet und am vergangenen Sonntag dem Kgl. Distriktsamt zu Louisenfelde zugeführt, woselbst es seine vollzogene ruchlose Handlung eingestanden hat. Am Montag wurde dann, nach dem „K. B.“, die Verbrecherin an das hiesige Gerichtsgefängniß ausgeliefert.

X. **Usch,** 27. Februar. [Theatervorstellung.] Gestern Abend fand im Haeskeschen Saale eine Dilettanten-Vorstellung statt, ausgeführt von der israelitischen Schuljugend. Dieselbe war zahlreich besucht; die Einnahme war zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Es kamen 3 Stücke zur Aufführung. Die Leistungen der kleinen Künstler fanden lebhaften Beifall. Das darauf folgende Tanzkränzchen verlief recht gemüthlich und endete erst gegen Morgen.

≏ **Schneidemühl,** 27. Februar. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden 1170 M. zur Errichtung eines Steigerthurmes für die hiesige freiwillige Feuerwehr und 365 M. für einen Gerätheschuppen bewilligt. — Die Dampfheizungsanlage in dem neuen Gebäude der höheren Mädchenschule rief eine lebhafte Debatte hervor, doch wurde beschlossen, von allen gestellten Anträgen bezüglich der Beschaffenheit derselben Abstand zu nehmen. Zum Armenvorsteher für den Bezirk der Bromberger Vorstadt wird Tischlermeister Schwanke gewählt. — Der Magistrat theilt der Versammlung den unter dem 19. d. Mts. zwischen Vertretern der Stadt und der evangelischen Schulgemeinde abgeschlossenen Vertrag wegen Uebergabe des beweglichen und unbeweglichen Vermögens der Schulgemeinde an die Stadtgemeinde zur Kenntnißnahme mit. Demnach gehen die Schulgrundstücke im Werthe von 45000 M., die Utensilien im Werthe von 5000 M. und ein Baarbestand von etwa 5000 M. in den Besitz der Stadt über. Die Schulden, welche auf dem Grundstück lasten, belaufen sich auf etwa 4000 M. Die Versammlung ist der Ansicht, daß dieser Vertrag nicht zur Kenntnißnahme, sondern zur Genehmigung vorzulegen sei und erwählt zur Vorberathung dieser Prinzipienfrage eine Kommission. Zu Mitgliedern derselben werden die Rechtsanwälte Köpp und Dr. Glaß, sowie der Arzt Dr. Davidsohn ernannt. — Der Entwurf der städtischen Sparkasse wird genehmigt.

* **Bromberg,** 27. Februar. [Ueberfallen.] Vorgestern Abend wurde der Förster G., als er sich zu Wagen mit seiner Gattin auf dem Nachhausewege befand, auf der Schubiner Chaussee in der Nähe der Dragonerkaserne plötzlich von einem Strolche hinterrücks überfallen und mittelst eines Knüttels im Gesicht und am Kopf in brutalster Weise verletzt, so daß, wie das „Br. Tagebl.“ mittheilt, er vollständig mit Blut überströmt war. Es gelang ihm schließlich, seinen Revolver hervorzuziehen und auf den Angreifer zwei Schüsse abzufeuern, von denen der letztere, wie Frau G. wahrzunehmen glaubte, getroffen habe. Als Herr G. sich von dem ersten Schreck erholt und sein Gesicht vom Blut insoweit gereinigt hatte, daß er wieder um sich sehen konnte, bemerkte er einen Mann in einiger Entfernung davoneilen. Es gelang ihm den Mann einzuholen und mit vorgehaltenem Revolver zu vermögen, ihm nach der Stadt zu folgen, wo er ihn der Polizei übergab. Nachdem dies geschehen, ließ sich Herr G., der noch immer stark blutete, seine Wunden von einem Arzte verbinden. Ob der Mann, den Herr G. der Polizei eingeliefert hat, der Attentäter ist, muß noch festgestellt werden. Jedenfalls handelt es sich um einen Racheakt. — Ein ähnlicher Ueberfall wurde vorgestern Abend in Thorn an einem unserer achtbarsten Bürger, dem Schmiedemeister W., ausgeführt. Derselbe hatte sich gestern in Geschäften nach Thorn begeben, wo er unglücklicher Weise den letzten Zug, mit dem er die Heimreise antreten wollte, verspätete. Auf dem Rückwege vom Bahnhof zur Stadt wurde er in der Nähe der Brücke von drei Kerlen, die es jedenfalls auf einen Raub abgesehen hatten, überfallen und mit Stöcken sehr arg mißhandelt. Daß den Strolchen diese Arbeit nicht leicht geworden sein kann, wird jeder zugeben, wer die hünenhafte Kraft des Herrn W. kennt. Er hat die Kerle, auf denen er seinen Regenschirm, seine einzige Waffe, in Atome zerschlug, denn auch schließlich so zusammengehauen, daß sie die Flucht ergreifen mußten. Leider gelang es Herrn W. nicht, einen der Räuber festzunehmen.

* **Ratibor,** 25. Februar. [In kochenden Syrup gefallen. Rittergutskauf.] Dieser Tage ereignete sich in der Fröbelner Zuckerfabrik bei Löwen ein bedauerlicher Unfall. Die Fabrikarbeiterin Wittwe Rosina Geppert aus Löwen betrat den Arbeitsraum. Hierbei bemerkte sie nicht, daß ein in der Dielung befindliches, zum Hinunterlassen von Syrup dienendes, sonst mit einem Deckel verschlossenes Loch geöffnet war, und stürzte durch dasselbe mit dem Unterkörper in den dicht darunter befindlichen, mit kochendem Syrup angefüllten Behälter. Die Verunglückte erlitt eine schwere Verbrennung beider Beine bis zu den Hüften. Der Zustand der Verunglückten soll ein sehr bedenklicher sein. — Der Herzog von Ujest hat wieder ein neues großes Rittergut, Nieder-Sersno, für 240 000 Mark angekauft. Die Herren Großgrundbesitzer scheinen danach doch nicht die schlechtesten Geschäfte zu machen.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 28. Februar. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 222 Rinder, von denen etwa 120 geringere Waare, zu vorigen Montagspreisen umgesetzt wurden. — An Schweinen wurden aufgetrieben: 909. Das Geschäft war lebhaft zu angezogenen Preisen, alles geräumt, erste Qualität nicht angeboten, II., III. 57—62 Mark. — An Kälbern wurden aufgetrieben: 800. Das Geschäft war rege zu leicht zu erzielenden Montagspreisen, I. 56—58 Pf., ausgesucht darüber, II. 44—53 Pf., III. 34—42 Pfennige. — Lämmer gut verkäuflich.

Berlin, 28. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 27.
do.	70er loko	33 70	34 —
do.	70er Februar . .	33 10	33 20
do.	70er April-Mai .	33 30	33 40
do.	70er Juni-Juli .	34 —	34 10
do.	70er Aug.-Septbr.	34 80	34 90
do	50er loko	53 40	53 50

		Not. v 27.			Not. v. 27.
Konsolidirte 4% Anl.	106 40	106 20	Poln. 5% Pfandbr.	66 —	66 30
„ 3½% „	102 30	102 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	60 80	— —
Pos. 4% Pfandbriefe	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	88 25	88 50
Pos. 3½% Pfandbr.	99 75	99 70	Ungar. 5% Papierr.	84 75	84 60
Pos. Rentenbriefe	103 90	104 —	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	174 10	176 90
Oestr. Banknoten	171 10	171 35	Oest. fr Staatsb. (ultimo)	95 60	96 75
Oestr. Silberrente	75 90	75 80	Lombarden (ultimo)	57 50	58 40
Russ. Banknoten	221 60	222 15	**Fondstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 —	99 —	still		
Ostpr. Südb. E. S. A	87 —	87 40	Schwarzkopf	245 —	245 50
Mainz Ludwighf dto	123 40	123 10	Königs-u. Laurah.	153 25	158 75
Marienb. Mlaw dto	57 75	58 —	Dortm. St. Pr. La. A.	100 10	103 25
Italienische Rente	93 75	93 50	Inowrazl. Steinsalz	52 40	52 90
Russ 4% kons Anl 1880	93 90	94 —	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	68 75	69 25	Dux-Bodenb. Eisb A	213 50	216 75
dto. Präm.-Anl 1866	157 50	157 50	Elbethalbahn „ „	98 10	99 75
Rum. 6% Anl. 1880	104 75	104 25	Galizier „ „	84 10	83 75
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	17 90	Schweizer Ctr. „ „	150 75	151 60
Pos. Provinz. B. A.	— —	— —	Berl. Handelsgesell.	177 25	183 50
Landwirthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	173 —	175 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskonto Kommand.	233 —	237 40
Gruson Werke	170 —	171 —	Russ. B. f. ausw. H.	74 75	75 25

Nachbörse: Staatsbahn 95 75, Kredit 174 10, Diskonto-Kom. 233 50

Der Prinz.

Von Helene Pichler.

[17. Fortsetzung.]

„Nun mein Herr“, begann Frau v. Selzen wieder, indem sie einen silberdurchwirkten Shawl um ihr Haupt legte und die Falten vor dem spiegelnden Glase in graziöse Formen legte, „gefalle ich Ihnen? Reden Sie Herr Hauptmann, oder nein! Erst nehmen Sie Platz und ist die behagliche Schlagfertigkeit zurückgekehrt, die Ihnen abhanden gekommen scheint, seit Sie eintraten, dann plaudern Sie, unterhalten Sie mich. Ach so — Nanette! Unsere Spitzen und Blumen ließen keinen einzigen Sitz frei, trag den Plunder fort, daß Raum werde für eine Plauderstunde, die ich heut mir nicht mehr träumen ließ. Noch einmal, wie finden Sie dies Costüm, meiner Phantasie jüngstes Kind?“

Noch hatte der Hauptmann nicht zu Worte kommen können, sprachlos blickte er auf das junge Weib, welches lächelte, plauderte, sich wand und drehte im flimmernden Kerzenlicht und unsäglicher Grimm quoll ihm bis zur Kehle empor. Wie häßlich erschien das bis dahin schöne Gesicht in der leichten üppig schönen Gewandung; gestohlen war die Jugend dieses Antlitzes, gestohlen aus den geheimsten Mysterien des Boudoirs, gestohlen aus Kleidermagazinen und Friseurstuben und der geborgte Schmelz sinkt dahin, läßt die Linien, welche der Griffel der Zeit unbarmherzig gegeben, hervortreten.

„Schön ist das Costüm, glaubt man doch, die Lichtgestalt der Jugend sei herabgeschwebt, die ewige Jugend, die Reinheit und Schönheit des Geistes und des Körpers. Schade nur, — daß kein geblendetes Auge diesem Zauber unterliegen wird, daß so viel Mühe verschwendet ward, wie dieses Kunstwerk sie erforderte.“

„Der Ton ist der alte,“ erwiderte die Dame lachend, „so bin ich zufrieden mit Ihnen. Ein wenig attisches Salz würzt das Leben!“

„Nicht doch,“ sagte Hauptmann Wehrenfeld sehr ernst, „die Ueberraschung, welche Sie, schöne Frau, bei dem Waldfeste wer weiß wem bereiten wollten mittelst dieses bunten Putzes, wird nicht stattfinden, aus dem einfachen Grunde, weil das Fest nicht zu Stande kommt.“

„Und warum nicht? wenn ich bitten darf!“ warf Frau v. Selzen gereizt ein.

„Weil ich Sie hiermit ersuche, Dornberg morgen in aller Frühe zu verlassen.“

„Ha, mein Herr, kommen Sie zur Nachtstunde in dies Haus, um einer wehrlosen Dame —“

„Ich bitte Sie im eigenen Interesse, gemäßigter zu reden; ob Ihre Dienerschaft diese Unterredung hören darf und welche Folgen dies für Sie hat, überlasse ich Ihrem eigenen Ermessen. Leider ist die Stunde nicht die schicklichste, doch bin ich zu entschuldigen mit dem Wunsche, Ihnen und Ihrem Werkzeug Herrn Roth bleibe eine Beschämung erspart, die nicht ausblieb, wenn die Einladungen zu dem Feste ergangen wären, bevor ich redete.“

Ruhig, gelassen hatte der Hauptmann geredet, doch die Dame in wechselvollem Farbenspiel ihrer Züge zerknitterte achtlos den Schmuck ihrer Kleidung und die Zähnchen knirschten hörbar aufeinander.

„Und weshalb verfügen Sie diktatorisch über meine Person und meine Zeit? Darf ich das vielleicht wissen, mein Herr, ehe ich Sie ersuche, gefälligst meine Schwelle zu verlassen?“ höhnte und knirschte ihr Mund.

„Nun denn, es sei,“ rief der Hauptmann, „weil ich nicht will, daß ein junger, braver, edler Mann in die Schlingen einer Kokette fällt.“

„Ha ha ha! ich muß lachen, wer giebt Ihnen das Recht, ein Stück Vorsehung zu spielen? O, über die Starken des Geschlechts! Und wenn ich nun nicht folge dem Gebot des gestrengen Herrn?“

„Dann weiß morgen mit Tagesanbruch ganz Dornberg mit Einschluß des Bürgermeisters, der Bewohner des Gelehrtenhauses, ja sämmtlicher Insassen Dornbergs, daß Frau von Selzen, dies schöne, geistreiche, vielbewunderte Meteor, in Homburg falsches Spiel getrieben hat, welches Verbrechen sie mit 6 Monaten Zuchthaus büßte.“

Ein dumpfer Schrei folgte diesen Worten, dann fragte sie zitternd vor Wuth und verhaltener Leidenschaft: „Was fordern Sie für Ihr Stillschweigen?

„Daß Sie noch in dieser Nacht dem Bürgermeister Nachricht zukommen lassen von Ihrer Abreise und daß Sie bis Mittags 12 Uhr Dornberg verlassen haben. Um 9 Uhr 20 Minuten geht ein Zug nach der Residenz, lassen Sie um 7 Uhr anspannen, so erreichen Sie S. . . ., die nächste Bahnstation, früh genug. Gott befohlen!“

Fast sanft drückte Hauptmann Wehrenfeld die Thür ins Schloß: auch er hatte jetzt keinen empfänglichen Sinn für den Zauber der herrlichen Herbstnacht, in sich gekehrt suchte er schnellstens sein Haus, seine Lagerstatt auf, den tobenden Gedanken zu entgehen.

Aus der im Freundeskreise geplanten Waldpartie ward nichts, eben so wenig wie das Picknick mit obligaten Ueberraschungen für den jungen Russen zu Stande kam. Letzteres scheiterte an dem plötzlichen Verschwinden der Urheberin, die im grauen Morgen bei dichtgeschlossenen Wagenfenstern zur Stadt hinausfuhr, die, undankbar, wie diese Welt nun einmal ist, ihrer schneller vergaß, als ihre Verdienste sich träumen ließen; aber auch die Familie des Doktors begrüßte den Morgen nicht fröhlich wie sonst.

In sanften Strömen fiel der Regen herab, grau in grau zerflossen Himmel, Wald und Flur. Selbst das fröhliche Knabenlachen wagte sich nicht hervor in diese trübe, graue Regenwelt, die ein Spiegel vom Gemüthszustand so vieler Menschen.

Grau wie der Himmel hing das Abschiedsweh über dem Doktor und den Seinen.

Still ging Jeder seines Weges und vermied den vollen Blick in des Andern Auge. So schlichen die Stunden des letzten Tages dahin.

In den Nachmittagsstunden hörte der Regen auf, unbemerkt huschte eine Mädchengestalt durch die nassen Pfade des Gartens, streifte mit dem Saum des Kleides die Tropfen von den schwerhangenden Blüthenköpfchen der Herbstblumen, öffnete das Hinterpförtchen der Hecke des Gartens und stieg langsam den Buchenberg hinan.

Es war Hedwig.

Zu eng, zu weh ward der jungen Brust in den vier Wänden; hinaus, hinaus ins Freie, wo Blätter und Gesträuch sich beugten unter dem Himmelsnaß und einige helle Tropfen aus Menschenaug' sich ungesehen mit ihm mischen durften. Und wie sie so dahin schritt durch das Gras, in welchem allerlei kleines Gethier sich der belebenden Feuchtigkeit freute, eine flinke Eidechse über den Weg eilte und von den Zweigen munteres Gezwitscher die willkommene Gabe der Wolken begrüßte, da ward es allmählig ruhig und still in dem Mädchen-

** **Berlin,** 27. Februar. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutender Markt, Preise wie gestern. Wild und Geflügel. Die Wildzufuhr blieb schwach, Geflügel etwas reichlicher. Preise wenig verändert. Fische. Zufuhr in lebenden Fischen etwas reichlicher, Mittelhechte außerordentlich knapp. Seefische wenig am Markt, besonders mangeln Lachs und feine Flachfische. Lebhaftes Geschäft, gute Preise. Butter und Käse. Flottes Geschäft, Preise fest, zum Theil anziehend. Gemüse. Blumenkohl zeigte sich wieder reichlicher am Markt und wurde billiger. Rosenkohl knapp und theurer. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—58, IIa 46—54, IIIa 38—42, Kalbfleisch Ia 58—62, IIa 48—55, Hammelfleisch Ia 53—55, IIa 48—50, Schweinefleisch 58—63, Bakonier do. — M., russisches do. 53 bis 54 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 85—100 M., Speck, ger. 80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,60—0,80, Rothwild per ½ Kilo 0,48—0,57, Rehwild Ia 1,10—1,30, IIa bis 0,95, Wildschweine 0,50 bis 0,65 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,50—5,00 M., Birkhähne 2,10—2,25 M., Wildenten 1,50—2,00 M., Seeenten 0,40—0,50 M., Schneehühner 0,90—1,30 M., Krammetsvögel — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —,— M., Enten 1,70 bis 2,50 M., Puten 4,00—6,00 M., Hühner, alte 1—1,50 M., do. junge — M., Tauben 0,50—0,60 Mk. per Stück.

Fische. Hechte p. 50 Kilo 68—71 M., Zander klein 80—100 M., Barsche 55—59 M., Karpfen, große 85 M., do. mittelgr. 72 M., do. kleine 69 M., Schleie 75 M., Bleie, 45—46 M., Aland 56—57, bunte Fische (Plötze u. s. w.) 56—57 M., Aale gr. — M., do. mittelgroße — Mk., do. kleine — Mk., Krebse, große pr. Schock — M., mittelgr. 2,50—4 Mk., do. kleine, 10 Centimeter, 1,50—1,75 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 108—110 M., IIa. 100 bis 105 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 106—108 M., do. do. IIa. 100—105 M., ger. Hofbutter 85—95 M., Landbutter 72—82 M. — Eier. Hochprima Eier 2,75 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 Mark, do. blaue 1,20—1,60 Mk., do. weiße 1,20—1,60 Mk., Rimpansche Delikateß 5—6 M., Zwiebeln 9—10,00 M., per 50 Kilogr., Mohrrüben lange per 50 Liter 1 Mk., Blumenkohl, per 100 Kopf 30—33 M., Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, französisch 100 Kopf 10—12 Mk., Spinat per 50 Ltr. 3,00 M., Kochäpfel — M., Tafeläpfel, tyroler — M., p. 50 Kilo, Nüsse, per 50 Kilo Franz. Marbots 28—30 M., franz. Lots 24—26 M., rheinische — M., rumänische — M., Haselnüsse, rund. Sicilianer 26—28 Mark. do. lang, Neapolitaner 46—50 M., Paranüsse 35—48 Mark, franz. Krachmandeln 95—100 Mark. Apfelsinen, Messina, 11—15 Mark. Zitronen, Messina 9—14 M. per 50 Kg.

Bromberg, 27. Februar. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: feiner 176—180 Mk., geringer nach Qualität 170—175 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 157—161 Mk., feinster über Notiz. — Braugerste nominell 160—165 Mk., Futtergerste 140—150 Mk. — Hafer nominell nach Qualität 150—160 Mk. — Kocherbsen 160—170 Mark. — Futtererbsen 140—155 Mk. — Wicken 150—160 Mark. — Spiritus 50er Konsum 51,50 Mk., 70er 31,75 Mark.

Breslau, 27. Februar, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei stärkeem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei stärkerem Angebot ruhig, per 100 Kilo schles. weißer 17,70—18,90—19,30 Mark, gelber 17,60—18,80—19,20 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, per 100 Kilo 16,30—16,80—17,40 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilo 15,50—16,20—17,30 M., weiße 17,50—18,50 M. — Hafer gut behauptet, per 100 Kilogramm 16—16,60 Mark. — Mais schwache Kauflust, per 100 Kilo 12,00—13,50—14,00 Mark. — Erbsen in matter Stimmung, per 100 Kilo 15,00—15,50—17,00 M., Viktoria 16,60—17,00—18,00 M. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilo 15,00—16,00—17,00 M. — Lupinen mehr angeboten, per 100 Kilogramm gelbe 11,50—12,50—14,00 M., blaue 9,50 bis 10,50—12,50 M. — Wicken mehr angeboten, per 100 Kilogr. 15,50 bis 16,50 — 17,50 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. Hanfsamen behauptet, 15,00—15,50—16,00 M. Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfg. Schlagleinsaat 22,00, 21,50, 18,50, Winterraps 28,50, 27,50, 26,50, Winterrübsen 27,50, 26,50, 25,50. — Rapskuchen unverändert, per 100 Kilogr. schles. 14,25—14,50 Mk., fremder 14,00—14,40 Mk. Leinkuchen preishaltend, per 100 Kilogramm schles. 15,50—15,75 M., fremder 14,75—15,00 Mk. Palmkernkuchen behauptet, per 100 Kilogr. 12,25—12,75 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother nur feine Qualitäten beachtet, per 50 Kilogr. 30—37—42—48 M., weißer unverändert, 29—36—45—58 M. — Schwedischer Klee preishalt., 40—45—50—60 M. — Tannenklee behauptet, 30—35 bis 40—48 M. — Thymothee unveränd., 24—27—29—30 M. — Mehl in fester Stimmung, per 100 Kilogr. inkl. Sack Brutto Weizen fein 27,25—27,75 Mark, Hausbacken 26,75—27,25 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,40 Mk., Weizenkleie 9,40—9,80 Mk. — Heu per 50 Kilogramm 3,00—3,60 Mk. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 36,00—40,00 Mark.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 22. bis einschließlich 28. Februar wurden angemeldet:

Eheschließungen.

Schneider Michael Zwierzynski mit Josefa Pulawska. Schuhmacher Adam Badowski mit der Wittwe Josefa Rudolph, geb. Mierzynska. Sergeant Franz Goldau mit Bianka Sommer. Kaufmann Bruno Kempe mit Veronika Malinowska. Händler Jakob Lewin mit Therese Vogel. Hauseigenthümer Karl Schreiber mit Emma Hillert.

Geburten.

Ein Sohn: Arbeiter Josef Noster. Arbeiter Josef Wolff. Unvereh. R. G. G. S. P. Tischler Boleslaus Kudlinski. Fleischermeister Otto Roeschke. Kaufmann Stefan Wędzicki. Arbeiter Otto Müller. Arbeiter Johann Filipiak. Korkenschneider Karl Probst. Tischler Elias Hesel. Prakt. Arzt Dr. Julius Nitsche. Arbeiter Ludwig Nickel. Packmeister Hermann Marineck. Arbeiter Michael Wawrzyniak. Arbeiter Jakcb Konieczny.

Eine Tochter: Unvereh. G. G. K. M. F. Arbeiter Julius Heinze. Bankier Martin Lesser. Schuhmacher Stanislaus Cegielski. Schriftsetzer Johannes Flechsel. Schmied Johann Pierunek. Goldarbeiter Isidor Brylinski. Arbeiter Leopold Klenke. Vergolder Severin Zagacki. Arbeiter Adalbert Matuszewski. Büreauvorsteher Wladislaus Milkowski.

Zwei Knaben: Bäcker Johann Szalewski.

Sterbefälle.

Amanda Lehmann 1 J. Max Raake 7 W. Konstantin Rozanski 3 T. Ceslawa Karaśkiewicz 7 M. Frau Juliane John 48 J. Unvereh. Rosalie Kikernicka 26 J. Marie Schade 3 J. Wittwe Louise Schulz 65 J. Max Zähler 5 W. Frau Marie Piotrowska 19 J. Richard Sommer 7 W. Franz Pomorski 4 J. Stefanie Kliminska 3 W. Franz Kunstmann 9 M. Andreas Jercha 3 M. Wittwe Christine Baufeld 87 J. Anna Mattert 8 M. Frau Cäcilie Jacks 31 J. Polizei-Diätar Johannes Brunner 27 J. Heinrich Moys ¼ J. Stanislaus Sledzianowski 1 J. Alex Schachmann 2 J. Güterbodenarbeiter August Schmidt 66 J. Arbeiter Ignatz Pukacki 47 J. Concipient Nepomucen Skrzycki 59 J. Kaufmann Samuel Landsberger 31 J. Hauseigenthümer Gaspar Offierski 79 J. Wittwe Katharina Hierowska 67 J. Bäcker Eduard Kluczynski 21 J. Mechanikus Karl Antrum 36 J. Frau Josefa Tuliszka 52 J. Margarethe Bischoff 13 J. Frau Anna Stajewska 43 J. Frieda Hähnel 2 J. Helene Rzanowska 2 J. Hauptmann a. D. Hieronymus Rola von Bartochowski 82 J. Arbeiter Anton Sobocki 56 J. Frau Franziska Liebchen 26 J. Schuhmacher Ludwig Kicinski 31 J. Arbeiter Lorenz Kaczmarek 60 J.

Für Herrn Professor **Graben-Hoffmann, Berlin,** sind ferner bei uns eingegangen und an das Komite in Berlin abgeliefert:

16) von Herrn Justizrath Orgler	10,00 M.
17) Sammlung bei G. A.	25,00 „
Summa	35,00 M.
Dazu die in Nr. 136 nachgewiesenen	65,60 „
in Summa	100,60 M.

Um weitere Beiträge bittet
Die Expedition der „Posener Zeitung“.

---

herzen. Die Höhen ringsum dampften, erquickenden reinen Hauch strömten Wälder und Berge aus.

Höher und höher stieg das Mädchen, der ebenmäßige Graswuchs der Wiesen hatte der Flora des Buchenberges Platz gemacht, frei schweifte der Blick über Kuppen und Höhen, deren Konturen durch die feuchtigkeitsgesättigte Luft scharf hervortraten. Frieden, unsäglicher Frieden lagerte über der herbstlichen Regenlandschaft.

Hedwig blickte lange hinaus und faltete die Hände. Nach dem Sommer zieht der Herbst ins Land und im Menschenherzen wechselt Freud und Leid. Sie muß ruhen nach den treibenden Frühlingstagen voll Sturm und Drang, nach den sonnendurchglühten, früchtereifenden Tagen des Sommers und Herbstes, sie, die Natur, die alte und ewig junge; bedarf auch das Menschenherz der Ruhe nach dem himmeljauchzenden Frühling seiner ersten Liebe? Kann sie je den Zeitpunkt erreichen, der nach ihr kommt, ist sie nicht unvergänglich? Ewig? O still, solche Philosophie ist dem sechszehnjährigen Mädchen gottlob so fern, wie die Erkenntniß der Liebe selbst.

Ein Vogel flatterte aus dem hohen Gesträuch empor, neben welchem Hedwig, still verloren im Anschauen, Halt gemacht hatte; fast streifte der Fittich ihr Haupt, über welches jetzt ein voller Sonnenstrahl durch das zerrissene Gewölk hinwegglitt und magisch vergoldete, was in sein Bereich fiel, der braune Mädchenscheitel erglänzte und die saftgrünen Matten am Abhange des Berges, hell flimmerte die Kuppel der goldenen Kirchthurmspitze und über die dunklen Wälder zogen Licht- und Schattenbilder phantastischer Form in wechselnder Eile.

„Hedwig, theure Hedwig!“ rief Alexander, die letzten moosigen Felstrümmer überspringend, welche ihn von dem Mädchen trennten. In freudigem Schreck hob sie die Arme, als wollten sie sich um den jugendlich festen Nacken legen, der da auftauchte aus dem Gestein; aber sie sanken sogleich und nur die Hand legte sich auf das eigene pochende Herz. „Ich bin Ihnen nachgegangen, um — ja, um noch einmal den herrlichen Blick vom Buchenberge zu genießen. Sehen Sie nur diese Beleuchtung, diese famose Wolkenbildung und die wundervollen Tinten in der Umgebnug der sinkenden Sonne.“

„Ja, es ist schön und morgen ist alles verschwunden, vorüber, vergangen, oh —“ erwiderte Hedwig.

„Aber der Augenblick ist unser, Hedwig! liebe Hedwig, sagen Sie mir —“ vor den großen, klar auf ihn gerichteten Augen des Mädchens, in welchen neben der Liebe so hohe Unschuld leuchtete, verstummte er.

„Morgen reise ich“, begann er leise aufs Neue „und eine herrliche Erkenntniß nehme ich mit mir. Ich habe zu leben, zu kämpfen und zu arbeiten, aber Kopf und Hände sind begeistert durch die Erkenntniß, und die Wahrheit zu erringen, dasjenige, was uns Menschen zu ganzen Menschen macht, wird mein Ziel sein. Hedwig, werden Sie mein gedenken?“

Das Mädchen brach einen Zweig von dem baumartigen dunklen Gesträuch und reichte ihn Alexander. „Kennen Sie das Märchen vom Eibenbaume?“ fragte sie.

„Wie kommt der Eibenbaum — Taxus baccata — an diese Stelle?“ fragte der junge Naturforscher dagegen, „meines Wissens wächst er im Harzgebirge nicht; diese vornehme Conifere schwindet leider immer mehr in der vaterländischen Flora! O, sei mir gegrüßt, Du reizendes scheues Kind der deutschen Berge, was verirrtest Du Dich und weinst rothe Thränen?“ Er hatte den Taxuszweig aus Hedwigs Hand genommen und die rothen Kätzchen zwischen den dunklen Nadeln schimmerten wirklich gleich blutigen Thränen; die Hand des Mädchens hielt er aber gleichfalls fest. „Wie ist es mit dem Märchen vom Eibenbaum?“

„Dieser Baum ist der einzige seiner Art am Oberharze,“ antwortete Hedwig, „und ich habe ihn lieb, ihn und das Plätzchen, wo er im rauhen Kalksteinboden Wurzel fassen konnte. Das Märchen aber ist ein Märchen von der Treue.“

„Und Treue steht höher denn Liebe! Kommen Sie, Hedwig, wir gehen zusammen heim; auf mein Panier zeichne ich für jetzt und alle Zeiten den Taxus baccata.“

Jedes Ding nimmt ein Ende, auch die so schnell vorübergerauschten Ferienwochen Alexanders hatten ihren Abschluß erreicht.

Gleich einem herrlichen Traum, der zur Wirklichkeit gefestigt, lagen sie hinter ihm, die Tage voll höchsten geistigen Genusses im Schaffen, des reinsten Herzensglückes voll. Und wie er jetzt hinausschritt aus dem Städtchen an der Seite des alten Gelehrten, welcher dem jungen Freund auf sein Bitten eine Strecke Weges begleiten wollte, die Gestalt in dasselbe halb phantastische, halb burschikose Gewand gekleidet, da war er derselbe, welcher vor fast fünf Wochen sehnsüchtig die Pforte zu Bergkönigs Zauberreich suchte, und doch ein Anderer.

Alles Sehnen und Wünschen, was sonst in übermüthigen Studentenstreichen sich betäubte, schien erfüllt; aber ein neues ihm fremdes und doch unendlich köstliches Drängen und Treiben war an seine Stelle getreten; schier drohte es die Brust zu zersprengen in mächtiger Schaffenskraft, „zertrümmert diese Welt, auf daß ich neu sie schaffe!“

Jenseits des Forstwärterhäuschens, dessen Fenster offen, sodaß die Wanderer herantraten und noch einige Worte mit Hauptmann Wehrenfeld redeten, welcher ebenfalls seine Siebensachen packte, um mit dem anderen Tage fortzufliegen, rollte ein Reisewagen auf der platten Fahrstraße dahin, ein leichtes blaues Kleid flatterte neben dem „Christian“ auf dem Bock und ein Strohhütchen mit Flatterbändern wehte einen Moment grüßend durch die Lüfte. Da fuhr sie hin, die kleine Marie mit Tante Lina, der guten, gesinnungstreuen Tante Lina. Auf Nimmerwiedersehen! Dahin, dahin, Eintagsfliegen, ergötzlich, schillernd, doch rasch vergessen. So mußten sich die Menschen trennen, die in seltener harmonischer Gesellschaft sich zusammengefunden hatten, unerbittlich trieb das Leben sie weiter, auseinander. Aber — „jeder sehe, wie er's treibe,“ sagte Doktor T. . . im Weiterschreiten, „für jeden echten Menschen giebt es kein Rückwärts; selbst das Festhalten am Liebgewonnenen, das Versenken in die schöne Vergangenheit darf nur dem Ausruhen des Geistes in weihevollen Stunden gleichen, nimmer in sentimentale Schwäche entarten. Auch sie schreitet vorwärts“, rief der Alte, begeistert die Hand streckend über das Gefilde, welches im klaren Dufte des Herbstmorgens über Wald und Berg hinweg scharf hervortrat mit reichen Saatfeldern, die theilweise noch des Schnitters harrten, und gesegneten Fluren, über denen die Ruhe des Sonntags lag. Tief unten zu den Füßen der Männer lag Dornberg, die beiden Gestalten auf der freien Höhe mußten von unten deutlich zu sehen sein und wahrlich — es wehte ein weißes Tuch aus einem Fenster, ein letzter Gruß der Liebe. Zögernder ward der Schritt, es klangen die Sonntagsglocken wehmüthig feierlichen Ernstes voll durch die Luft. So sehr der Jugendtrotz Alexanders jede Weichheit siegreich niedergekämpft hatte, jetzt, da die Hand des alten Freundes zum letzten Mal in der seinen lag, fühlte er es warm zum Herzen, in den Augen quellen. O, daß er diesen Mann ferner als Leiter zur Seite gehabt hätte, ihn, dessen heller Geist und weiches Gemüth im besten Einklang mit der männlichen Kraft; als Leiter, als Führer, als Freund bis — ja bis ans Ende.

(Schluß folgt.)

Amtliche Anzeigen.

Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 1012, woselbst die Firma **J. H. Kuttner zu Posen** aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage nachstehende Eintragung bewirkt worden:

In das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Isidor Kuttner zu Posen** ist der Kaufmann **Herrmann Ratkowski** daselbst als Handelsgesellschafter eingetreten; und es ist die hierdurch entstandene, die bisherige Firma weiter führende Handelsgesellschaft unter Nr. 504 des Gesellschaftsregisters eingetragen. 3362

Zugleich ist in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 504 diesseit dem 22. Februar 1890 bestehende Handelsgesellschaft in Firma **J. H. Kuttner** mit dem Sitze zu **Posen**, und sind als deren Gesellschafter: 3362

1. der Kaufmann **Isidor Kuttner zu Posen,**
2. der Kaufmann **Herrmann Ratkowski** daselbst

heute eingetragen worden.

Ferner ist in unserem Prokurenregister bei Nr. 262 heute eingetragen worden, daß die für die Firma **J. H. Kuttner zu Posen** — bisher Nr. 1012 des Firmenregisters — der Frau **Jenny Kuttner**, geb. **Hirschberg, zu Posen** ertheilte Prokura erloschen ist.

Posen, den 26. Febr. 1890.

Königliches Amtsgericht.
Abthl. IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gozdowo Band 29 Blatt 26 auf den Namen des Michael Matuszewski (auch Matuszak genannt) eingetragene zu Gozdowo belegene Grundstück 3361

am 23. April 1890,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 219,51 Mark Reinertrag und einer Fläche von 16,9960 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Wreschen, d. 25. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Sonnabend, den 1. März c., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Trzelino** vor dem Schulzenamt:

sechs Fohlen
von 1 bis 3 Jahr alt

zwangsweise meistbietend versteigern.

Jenke, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe * Verpachtungen

Für den **Neubau einer Kaserne hierselbst** sollen unter Zugrundelegung der bei den Garnisonbauten giltigen, im Centralblatt der Bauverwaltung vom 23. Mai 1888 veröffentlichten allgemeinen Vertragsbedingungen 2c. **die gesammten Glaserarbeiten** einschließlich Material-Lieferung in 2 Loosen vergeben werden. 3402

Die speziellen Bedingungen 2c. liegen im Bau-Bureau (Posen 3, Bukerstraße Nr. 200) zur Einsicht aus. Abschriften können ebendaher gegen postfreie Einsendung von 0,80 Mark für die speziellen Bedingungen von 0,30 Mark für den Verdingungsanschlag zu Loos I und von 0,80 Mark zu Loos II bezogen werden. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

14. März c.,
Vormittags 12 Uhr,

dem vorgenannten Bureau portofrei einzusenden.

Posen, den 27. Februar 1890.

Der Garnison-Bauinspektor.
Schneider.

Beim Neubau des Centralgefängnisses in Wronke

sollen

1) Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten 2966
Loos I. zum Männergefängniß,
" II. " Gefängniß für Jugendliche,
" III. " Weibergefängniß;
2) Zum Wohnhause des Direktors und zwei Wohnhäusern für Oberaufseher
Loos IV. die Erd-, Maurer- u. Asphaltarbeiten,
" V. die Zimmer-Arbeiten einschl. Materiallieferung,
" VI. die Schmiedearbeiten einschl. Material

nach den ministeriellen Bestimmungen vom 17. Juli 1885 in den angegebenen Loosen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind postfrei und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

Sonnabend,
den 8. März 1890,
Vormittags 12 Uhr,

an die unterzeichnete Bauverwaltung einzureichen, in deren Dienstzimmer die Verdingungsunterlagen in den Amtsstunden zur Einsicht ausliegen.

Verdingungsanschläge nebst Bedingungen können auch von da gegen portofreie Einsendung von 2,00 Mark für jedes einzelne Loos bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage für die Loose I. bis einschl. III. und 3 Wochen für die Loose IV. bis einschl. VI.

Wronke, den 19. Febr. 1890.

Die Bauverwaltung.

Hausgrundstücke

in bester Gegend der **Stadt Posen** belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach 994

Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8, Posen.

Ein Grundstück

im Mittelpunkte und guter Geschäftsgegend der Stadt **Posen** belegen, zu jeder Geschäftsbranche vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth **zu verkaufen.** Schriftl. Meldungen abzugeben an die Exped. d. Bl. unter der Chiffre **J. G. P. 433.** 2457

Vorwerk **Nidom** circa 1585 Morgen Areal und Vorwerk **Radomice** mit Noskowo circa 2700 Morgen Areal zur Herrschaft Czerniejewo gehörig, sollen vom 1. Juli cr. ab, auf 12 Jahre verpachtet werden.

Die Anmeldungen nimmt die Gutsverwaltung entgegen. 3138

Czerniejewo,
p. Schwarzenau, R.-B. Bromberg.

Der neu gebaute Gasthof

mit Kramladen in einem größeren Dorfe an der Landstraße, ist an einen anst., geschäftskundigen deutschen Wirth zu verpachten. Bewerber, welche den Besitz von mindestens 2000 Mark nachweisen können, erfahren Näheres sub C. C. 433 Exp. d. Ztg. 3433

Ein altes rentables 3418

Restaurations-Geschäft,

ist sofort zu übernehmen, näheres bei **Frau Olga Schoenig, Louisenstr. Nr. 9.**

Dom. Skoraczew
p. Falkstädt

hat zu verkaufen 3320

Kälber

von Oldenburger Kühen und Originalbullen **Shorthorn-Race** (Wurf Buckingham), sowie 1½jährige

Spring-Bullen.

Dominium Lgów, Post- und Bahnstation Zerkow, hat

10 zweijähr. Stiere und 100 junge Hammel

mit Wolle zu verkaufen. 3305

Aufkündigung nachstehender Obligationen des Kreises Pleschen.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Ausloosung der am 1. Oktober d. J. zu amortisirenden Kreis-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden: 17227

Littr. E. 982 983 986 995 1003 1004 1005 1006 1008 1009
1010 1011 1012 1013 1014 1015 1021 1023 1026 1028 1029 1030 1032
1033 1035 1036 1038 1042 1045 1046 1048 1049 1052 1054 1055 1086
1087 1091 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1104
1107 1108 1111 1113 1115 1116 1118 1119 1120 1121 1122 1125 1126
1143 1200 1201 1202 1205 1211 1212 1213 1214 1216 1217 1218 1219
1220 1222 1223 1224 1229 1239 1240 1242 1251 1253 1254 1257 1259
1263 1264 1265 1268 1271 1273 1282 1285 1286 1289 1294 1296 1298
1299 1322 1327 1330 1331 1332 1334 1337 1338 1370 1376 1378 1381
1383 1384 1388 1389 1390 1391 1400 1433 1434 1438 1439 1443 1444
1445 1453 1454 1470 1472 1488 1489 1490 1492 1493 1494 1496 1502
1504 1505 1506 1507 1508 1509 1515 1518 1520 1522 1523 1525 1526
1527 1529 981 980 979 978 977 974 973 970 969 967 964 957 956.

Diese Obligationen nebst den dazu gehörigen noch nicht fälligen Zins-Coupons und Talons sind am 1. April 1890 auf der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst gegen Bezahlung des Nennwerthes zurückzuliefern.

Pleschen, den 15. Oktober 1889.

Die Finanz-Kommission des Kreises Pleschen.

gez. Elbertzhagen, von Węzyk. gez. von Mukułowski.
gez. von Czapski. gez. Jouanne gez. Purgold. gez. Gabler.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei **Grünheide** stehen im Monat **März 1890** nachstehende Holzverkaufs-Termine an und kommen dabei zum Verkauf:

A. Hauptrevier:

Am Mittwoch, den 5. und Mittwoch, den 19., von Vormittags 10 Uhr ab, im **Gasthofe zu Zielonka:**

200 Rm. Eichen-Kloben und Knüppel, 300 Rm. Eichen-, Buchen- und Birken-Reisig 3. Kl., 600 Rm. Birken- und Aspen-Kloben, 900 Rm. Kiefern-Kloben und Knüppel, 700 Rm. Stockholz und Reisig 2. und 3. Kl. Aus dem neuen Einschlage ca. 200 Eichen 3.—5. Kl., 50 Birken 5. Kl., 400 Kiefern 3.—5. Kl., sowie einiges Eichen-Böttcher-Nutzholz.

B. Revierförsterbezirk:

Am Mittwoch, den 12., von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthofe des **Herrn Perlitz in Pudewitz:**

50 Rm. Eichen-Kloben, 40 Rm. Buchen-Reisig 3. Kl., 16 Birken 4.—5. Kl., 15 Rm. Kloben, 400 Kiefernstämme 3.—5. Kl., 40 Stangen 1. Kl., 600 Rm. Kloben, 50 Rm. Stockholz, 80 Rm. Reisig 2. Kl. (Stangenhaufen), 1200 Rm. Reisig 3. Kl.

C. Streitort.

Am Dienstag, den 11., von Mittags 1 Uhr ab, im Gasthofe des Herrn Görlt in Schwersenz:

70 Birken- und Kiefernstämme 4. und 5. Kl., 600 Stangen 1.—3. Kl., 3000 Rm. Kloben und Knüppel, 4000 Rm. Reisig 2. und 3. Kl.

Grünheide, den 26. Februar 1890.

Der Königliche Oberförster.
Mühlig-Hofmann.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Podanin.

Am 12. März 1890 von Vormittags 10 Uhr ab sollen in

Kolmar, Hotel Spiro,

aus dem Belauf

Deutschendorf, Jagen 115b: ca. 140 Eichen-Nutzenden mit ca. 110 fm, ca. 190 rm Schichtnutzholz und Pfahlholz von 3 bezw. 2,5 und 2 m Länge, ca. 130 rm Eichen-Kloben;
Jagen 123a: ca. 360 Kiefern III.—V. Kl. mit ca. 170 fm;
Podanin, Jagen 168a und 210: ca. 450 Kiefern III.—V. Kl. mit ca. 300 fm:
Königslug, Jagen 243: ca. 360 Kiefern III.—V. Kl. mit ca. 130 fm

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. 3364

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Podanin, den 26. Februar 1890.

Der Oberförster.

Dom. Naramowice b. Posen hat

ca. 80 Morgen bestes Faschinenholz

zum Verkauf. Die Parzelle liegt dicht am Warthefluß und ist 7 Kilometer vom Bahnhof entfernt. Anfragen nimmt die Dominialverwaltung entgegen. 3359

Neuheit im Stahlfedern-Geschäft!

HARD
C. BRANDAUER & Cos
GRADUATED SERIES
BIRMINGHAM F.

Die Stahlfedernfabrik von
C. Brandauer & Co. in Birmingham

empfiehlt ihre **„Neue Serie abgestufter Härtegrade".** — Jedes Muster dieser Serie wird in vier Härtegraden angefertigt, welche durch aufgeprägte Buchstaben leicht zu unterscheiden sind.

Durch dieses **neue System** wird die Auswahl der richtigen Elastizität wesentlich erleichtert und das häufige Wechseln des einmal gewählten Federmusters vermieden. Eine assortirte Musterschachtel zu 50 Pf. ist durch jede Schreibwaarenhandlung zu beziehen. Fabrik-Niederlage: **S. Löwenhain, Berlin W.,** 171 Friedrichstr.

Apoth. Rich. Brandt's
Schweizerpillen

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- u. Heilmittel** angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. **R. Virchow,** Berlin, **v. Gietl,** München (†), **Reclam,** Leipzig (†), **v. Nussbaum,** München, **Hertz,** Amsterdam, **v. Korczynski,** Krakau, **Brandt,** Klausenburg, Prof. Dr. **v. Frerichs,** Berlin (†), **v. Scanzoni,** Würzburg, **C. Witt,** Copenhagen, **Zdekauer,** St. Petersburg, **Soederstädt,** Kasan, **Lambl,** Warschau, **Forster,** Birmingham,

BRANDT'S SCHWEIZERPILLEN · APOTHEKER RICH. — Gesetzl. Rchd. Brandt deponirt

bei Störungen in den Unterleibsorganen,

Hämorrhoidalbeschwerden, Leberleiden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) **mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt** achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Kreuznacher Mutterlauge.

Nach mit Ende 1888 erfolgter Auflösung des mit der **Soolbäder-Actien-Gesellschaft** zu **Kreuznach** bestandenen Vertrages, wonach dieselbe zum alleinigen Verkauf der auf den hiesigen, im **Gemeinde-Bezirk Kreuznach** gelegenen Grossherzoglich Hessischen Salinen Theodorshalle und Karlshalle (bekannt als die **„Kreuznacher Salinen"**) gewonnenen

Kreuznacher Mutterlauge

berechtigt war, haben wir den Vertrieb unserer (der „Kreuznacher") Mutterlauge in **eigene Hand** genommen und mit den Verkaufsgeschäften den Herrn **H. Dreissig** zu **Theodorshalle (Post Münster am Stein)** betraut. — Anfragen und Bestellungen wolle man gefälligst an diesen Herrn richten.

Theodorshalle (Post Münster am Stein), im Februar 1890.

Grossherzoglich Hessisches Salinen-Amt.

Kohlenanzünder, patentirt und preisgekrönt! **Wiederverk. gesucht!**

1000 St. (½ Ctr.) M. 6, Postpack. M. 1,80 fr. empf. als unentbehrlich für jeden Haushalt

G. Gärtig, Wilda,
Alleinfabrikant f. d. Rgb. Posen.

Feinster Silber Stahl

Rasiren ein Vergnügen mit meinen feinst **hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis M. 2,50. Elast. Abzieher M. 1,60. R. Buchholz,** Friseur, **Posen.**

Gasthaus mit Landwirthschaft.

Beabsichtige mein Gasthaus mit Garten u. Kegelbahn, sowie ca. 52 Morg. Acker, mit Ausnahme von 6 Morg., durchweg Weizenboden, mit vollständigem lebenden u. todten Inventar sofort zu verkaufen, bin auch nicht abgeneigt Gast- oder Landwirthschaft einzeln zu verkaufen. Die Besitzung liegt dicht an einer mittleren Kreisstadt der Pr. Posen. Nur Selbstkäufer Näheres unt. B. B. Gasthaus an die Exp. d. Ztg.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Einen jungen sprungfähigen

Zuchteber (gute Race)

suchen zu kaufen **Gebrüder Schulz,** Rauschwitz b. Glogau

Tannen-Rundholz.

Ein grösseres jährlich abzunehmendes Quantum, in jeder Stärke, wird für 10—15 Jahre zu kaufen gesucht. Lage des Waldes nicht zu weit einer Bahnstation. Off. sub **J. D. 7701** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** mit genauer Angabe der Lage, Transportverhältnisse u. Preise erbeten. 3376

Civil- und Militär-Tuchleisten, sowie Tuchabfälle kauft **S. Altmann,**
3409 Breitestraße 26.

Circa 50—60 Morgen

zum Theil **starkes,** zum Theil **schwaches Bauholz** ist zu verkaufen. Näheres sub **J. D. 7725** an **Rud. Mosse, Berlin SW.** 3378

Gänzlicher Ausverkauf.

Das noch gut assortirte Lager von **Handschuhen, Cravatten, Tragbändern** 2c. 2c. muß baldigst geräumt werden und verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise. 3270

Robert Schreiber Nfgr.,
Friedrichstr. 2.

Garantirt ächte 784

Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 Pfg. an per Liter), sowie

Rothweine,

(von 95 Pfg. an per Liter)

Flaschenreif — in Fäßch. v. 25 l an. Zus. unt. Nachn. frco. Empfangsstat.

Postprob. gratis u. frco.

Richard Bing-Speyer a. Rhein.

Zu Purim

empfiehlt **Brodkuchen** in bekannt bester Qualität und nimmt Bestellungen entgegen

J. Hepner, Schulstr. 1.

Neue schöne Pflaumen a 15 Pf. pr. Pfd. **Rudolph Chaym,** Markt.

In derselben kommen, **auf 5 Klassen vertheilt, folgende Gewinne** zur Verloosung:

1	à	600000
3	à	500000
3	à	400000
6	à	300000
7	à	200000
6	à	150000
17	à	100000
32	à	50000
15	à	40000
20	à	30000
48	à	25000
90	à	20000
220	à	10000
390	à	5000
400	à	3000
1100	à	2000
2258	à	1000
5384	à	500

10000 Gew. im Gesammtertrage von **27 400 000 M.**

Sämmtlich baar ohne Abzug zahlbar.

Schlossfreiheit-Lotterie

Ziehung I. Klasse bestimmt am 17. März d. J.

Originalloose I. Kl. 1/1 M. 52, 1/2 M. 26. 1/4 M. 13, 1/8 M. 6,50.

Die Erneuerung derselben von Klasse zu Klasse geschieht durch mich zum amtlichen Preis.

Antheilloose zum gleichen Preis für alle Klassen

1/8 M. 6. 1/16 M. 3. 1/32 M. 1,50, 1/64 M. 0,75.

Antheil-Vollloose 1/2 **100,** 1/4 **50,** 1/8 **25,** 1/16 **13,50,** 1/32 **7,50,** 1/64 **3,75 M.**

Bestellungen erbitte möglichst durch Postanweisung. Porto u. Liste 50 Pf. Prospecte gratis! Telegr.-Adr.: Goldquelle Berlin. Teleph.-Amt V 3004.

D. Lewin, Bank- u. Lotterie-Geschäft, Reichsbank-Giro-Conto. Berlin C., Spandauerbrücke 16.

In der I. Klasse kommen zur Verloosung:

1	à	500000	M.
1	à	400000	„
1	à	300000	„
1	à	200000	„
2	à	150000	„
3	à	100000	„
4	à	50000	„
5	à	40000	„
10	à	30000	„
12	à	25000	„
15	à	20000	„
40	à	10000	„
100	à	5000	„
100	à	3000	„
200	à	2000	„
500	à	1000	„

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug: J. Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extrakt dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke. 21236

Zu haben in den Kolonial-, Delikatesswaaren- u. Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

H. Wilczynski, Posen, Markt 55,
Spezialgeschäft für Kücheneinrichtungen, empfiehlt 4090
sein **reichhaltiges Lager** nur **bester** Waaren b. **zivilen Preisen.**

Mentholin,
Schnupfenmittel, 2 546
in Dosen à 25 Pfg. und 50 Pfg.
Rothe Apotheke, Posen

Bromwasser,
(aqua bromata nervina) allen nervenkranken, an nervös. Kopfschmerz u. an Schlaflosigkeit leidenden Personen ärztlich empfohlen. 1/1 Flasche 50 Pf., 1/2 Fl. 30 Pf., 10 Flaschen 4 Mark resp. 2,50 Mark incl. Fl.
Königl. priv. Rothe Apotheke.
Posen, Markt 37. 20547

Flüss. Crystall-Leim
zum **Kitten** von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u. s. w. unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, a Flasche 50 u. 30 Pfg.

Zahnhalsbänder
von **A. Rennenpfennig, Halle a/S.** a 1 Mark. 1730

Chines. Haarfärbe-Mittel
von **A. Rennenpfennig, Halle a/S.** färbt sofort dauernd **braun und schwarz,** und ist ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche a Mark 2,50 und 1,25 empfiehlt **Joseph Basch,** Markt 59 und **Jasinski & Olynski,** Drogerie.

„Original-Shampooing-Bay-Rum" 1957
ist das **beste Kopfwasser,** selbst wenn alles andere gegen Haarausfallen und Kahlköpfigkeit versagte, welches **in kürzester Zeit** das Ausfallen der Haare beseitigt und einen **üppigen Nachwuchs** hervorbringt. **Kopfschuppen verschwinden schon nach mehrmaligem Gebrauch.** Preis Originalflasche = 125 u. 250 Pfg. Zu haben bei Coiffeur **J. Chiudzinski,** Wilhelmstr. 28, u. Coiff. **Striepling,** Gr. Ritterstr. 7.

Besten Glaserkitt
offeriren billigst 3139
Aron Abr. Kurtzig & Comp.,
Firniß- und Kittfabrik,
Gnesen.

Zur

Konfirmation

empfehlen wir

das in unserem Verlage erschienene

Gesangbuch

für die

evangelischen Gemeinden der Provinz Posen

in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten Einbänden** in Leinwand, Chagrin, Sammet etc. zum Preise von Mk. 1,75 bis 12,50.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel)
17 Wilhelmstr. **POSEN.** Wilhelmstr. 17.

Miethe-Gesuche.

Ein Saal, 3 Zimmer, Küche, Nebengelaß u. event. 1 Stall zu vermiethen.
Schützenstr. Nr. 21 II.

Kl. Gerberstr. 6 pt. 1 möbl. Zimm. für 1—2 Herren z. verm.

Zwei Läden mit Schaufenstern (gegenwärtig Schank- und Kolonialwaarengeschäft) sind nebst einer Wohnung von 3 Zimm. u. Küche im 1. Stock, Dominikanerstraße 2 per 1. April d. J. zu verm. Näheres Schloßstr. 5, 2 Tr.

---

2 Stub., Küche, 1. Et., z. April Wronkerstr. 4. Näheres das. bei Rest. **Hepner** od. St. Martin 67, Comtoir. 3231

---

1 möbl. Vorder- u. 1 Hinterzimmer, jedes bes. Eing., zu vermiethen Gr. Gerberstr. 3, II Tr. r.

Ein, auch zwei möbl. Zimmer sof. zu verm. St. Martin 20, III. Et. l.

Bäckerstr. 10 ist ein möbl. Part.-Zimm. sof. billig zu verm.

Ein 3369
Geschäftslokal
in **belebter** Gegend **Posens** zu einem **Kolonialwaarengeschäft** passend, wird zu **miethen gesucht. Offerte** m. Preisangabe unter **C. 2783** nimmt **Rudolf Mosse, Breslau,** entgegen.

Ein Laden sofort
zu vermiethen 3386
Wasserstraße 20.

Markt 67
ist **ein großes Geschäftslokal** per 1. Oktober 1890, event. auch früher, zu vermiethen. 3423
Näheres im Laden.

Alter Markt 62
eine hochelegante Wohnung mit Balkon zum 1. April miethsfrei. Zu erfragen bei **Isaac Warschauer.**

Versetzungshalber sind Wienerstraße 8 III. Et. 3 Zimmer und Küche zum 1. April zu verm.

Ein möbl. od. unmöbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing., z. Comtoir passend, z. 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Große Gerberstraße 36, Part. links 3398

Eine unmöbl. Wohnung bestehend aus 2 Zimm. u. Küche wird sof. od. 1. April gesucht. Offerten sub C. D. postl. Pawlowo.

Neben dem Zoolog. Garten ist p. 1. April 1890 eine 3422
grössere Wohnung
nebst Gartenbenutzung u. Wasserleitung zu vermiethen.
Näh. bei **Max Cohn,** Markt 67.

Wasserstraße Nr. 1 ist ein **Laden** sofort zu vermiethen.

St. Adalbert Nr. 7, II. Et., 2 möbl. Zimmer zu vermiethen.

---

2 unmöbl. **Zimmer** im Preise von 300 M. von einem Herrn gesucht. Adressen M. D. postl.

---

3 Zimmer, Küche nebst Zubehör sind per 1. April cr. zu vermiethen **Gartenstr. 14.**

Ein gut möbl. Zimmer, event. Pension, sof. z. v. Mühlenstr. 20, II, l.

St. Martin 49, III. Etage, ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3390

Stellen-Angebote.

Gute Existenz für einen Gärtner!
Für einen **schles. Badeort** wird per sofort oder 1. April
ein tüchtiger Gärtner gesucht.
Derselbe erhält freie Wohnung und ca. 2 Morgen Land nebst den schon vorhandenen Beeten und hat für die Küche des Besitzers den Bedarf gratis zu liefern. Der Kurhotelpächter hat Vorkaufsrecht. Aller übrige Ertrag aus Gemüse- und Blumenzucht gehört dem Gärtner. Dafür hat derselbe sämmtliche Obstbäume, sowie die Gärten- und Kuranlagen im Stande zu erhalten und zu erweitern. Ein Arbeiter wird ihm bei Bedarf zur Verfügung gestellt. 3373
Kaution 300 Mark.
Streng reelle Offerten unter **H. 30** postlagernd **Alt-Heide, Schlesien.**

Landwirthe, welche für eine sehr gut eingeführte **Hagelversich.-Ges.** thätig sein wollen, finden **dauernde u. lohnende Beschäftigung.** Gef. Off. nebst Person. u. Ref. erb. sub **J. Y. 7648** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

2500—3000 Mk. jährl.
Nebenverdienst können sich solide Leute jedes Standes auf reelle Weise erwerben. Offert. unter F. L. an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Lehrling 3169
mit guten Schulkenntnissen kann sofort oder 1. April eintreten bei
Salomon Mottek,
Getreide- u. Saatengeschäft.

Für mein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich per 1. April c. einen **jüngeren** 3249
Commis,
der der polnischen Sprache mächtig ist.
L. Beutler, Czarnikau.

Zum 1. April suche eine **zuverlässige, saubere**
Kinderfrau.
Meldungen mit Zeugnissen an
Frau Rodatz,
Kgl. Domaine Joachimsfeld
bei Rokietnice. 3252

Zum 1. April cr. wird ein **tüchtiger, gut empfohlener**
Förster
gesucht. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften an Oberinspektor **Gauda in Zakrzewo** b. Jarotschin, Prov. Posen. 3358

Für mein **Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft** suche ich zum 15. März oder 1. April d. J. einen 3137
tüchtigen Commis,
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Gustav Wolff's
Eisenhandlung,
Culm, Westpr.

Ein Steindrucker
findet sofort Stellung in der **Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel.)**
Posen, Wilhelmstraße 17.

Bureaugehilfe
beim **Distrikts-Amt Wielowies,** Kreis Ostrowo, zur ersten Stelle kann von sogleich engagirt werden. Zeugnisse möglichst im Original nebst Angabe des Gehaltsanspruches erbeten. 3366

Für 1. April wird ein gebildetes junges, der polnischen Sprache ziemlich mächtiges Mädchen für den Handverkauf in eine Apotheke nach einer kleinen Stadt in Posen gesucht. Offerten mit Photogr. unter **P. Z.** Exped. d. Ztg. (3379

Für meine **Eisen- und Baumaterialien-Handlung** suche zum sofortigen Antritt 3375
einen Lehrling,
der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station.
Arthur Loewinsohn, Schwersenz.

Einige talentvolle Knaben rechtschaffener Eltern, welche Lust zur **Musik** haben, finden zu Ostern d. J. unter günstigen Bedingungen in meiner Kapelle freundliche Aufnahme. 3254
Driesen a. Netze, im März 1890.
W. Kunze, Kapellmeister.

Gesucht vom 1. April cr. ein zuverlässiger und tüchtiger
Feldbeamter.
Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. — Gehalt nach Uebereinkunft, und erbittet Offerten mit Zeugnißabschriften 3265
Jul. Scholtz,
Bythin (Poststation).

Ein tüchtiger Bäckergeselle (Israelit) findet dauernde Stellung bei 3199
S. Rosenberg,
Bäckermeister.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht Louis Türk's Buchhandlung. 3385

Ein Wirthschafts-Eleve aus anst. Familie findet gegen Pensionszahlung auf einem größeren Gute Aufnahme in der Familie des Besitzers. Näheres sub B. C. 432 Exp. d. Ztg. 3432

---

1 flotter Verkäufer
der auch der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem **Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft** zum **1. April** Stellung.
Louis Oelsner in **Kurnik.**

Ein Fräulein
mosaisch, wird zum 1. April zur **selbstständigen Leitung eines kleinen Haushalts** gewünscht, Frau nicht im Hause. 3407
Hauptbedingung ist perfekt kochen können.
Meldungen unter E. 300 postlagernd Posen.

Eine in guter **bürgerlicher** Küche durchaus erfahrene (3377
Köchin,
die schon in **jüdischem** Haus gedient, wird zum April für eine Mittelstadt Schlesiens
gesucht.
Offerten unter **Z. 2780** befördert **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein jung. Mann
mit schöner Handschrift, tüchtiger Expedient, sowie 3426
ein Lehrling
finden in meinem **Kolonialwaaren-, Droguen- und Destillations-Geschäfte** sofort ev. 1. April Stellung.
Offerte **R. J. 21** an **F. G. Fraas Nachfolger, Posen.**

Für mein **Stabeisen- und Colonialwaarengeschäft** suche ich zum baldigen Antritt oder per 1. April einen **tüchtigen, gut empfohlenen** 3371
Expedienten,
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
C. F. Heidenreich's Wwe. in **Oppeln.**

Stellen-Gesuche.

Eine geübte
Modistin,
welche schon in größeren Städten gearbeitet hat, sucht Stelle per 15. März oder 1. April c. Gefl. Offerten in die Exped. d. Ztg. unter Chiffre **O. F. 360** erb.

Ein cand. phil. im Unterricht erfahren, jetzt 1½ Jahr Hauslehrer in Prov. Posen, sucht, da die Kinder das Pensum erreicht haben und auf die Schule gehen, anderweitige Hauslehrerstelle.
Offerten unter **J. U. 7693** an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

---

2 gesunde, kräft. **Landammen** empfiehlt Frau **Dehmel,**
3413 Obere Mühlenstr. 15.

Ein junges Mädchen, welches in der Schneiderei u. w. Handarbeit erf. ist, etwas m. d. Küche Bescheid w., wünscht Stellung als Stütze d. Hausfrau. Honarar w. ges. wie g. B. Gefl. Off. E. K. Pleschen postl. erb. 3430

Unterzeichneter, 28 J. alt, verheirathet, bewandert in d. Schafzucht, sucht, gestützt, auf gute Zeugnisse, zum 1. April Stellung als Schäfer. **Milo bei Owinsk.**
Johann Münch, Schäfer.

Kieler Sprotten,
ca. 240 Stück p. K. M. 1,50, ca. 480 St. p. 2 K. M. 2,75, do. extra große, ca. 120 St. p. K. M. 2,—. Fettbücklinge, ca. 40 bis 45 St. p. Pstk. M. 2,—. Bratheringe in Butter gebr., Postf. M. 3,—. Gelée-Aal, dicke Stücke, Postf. M. 6,—. Delic. Heringe in engl. Senfsauce, Postf. M. 4 gegen Nachn. **H. Lührs, Ottensen** (Holstein).

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt u. vers. **Gustav Griese, Magdeburg.** Neueste Preisliste gegen 10 Pf. Porto gratis. 149

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.